Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **64 (1986-1987)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

64. Jahrgang Auflage 17 000 A.Z. 8001 Zürich Nr. 6/7 16. Mai 1986

STUDENT/IN ZÜRCHER ZS

Zeitung des VSU
und des VSETH.

Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.

Redaktion und
Inserateverwaltung:

Leonhardstrasse 15
8001 Zürich

Telefon 69 23 88

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 Zürich

«ZS»-Ver

DC kündigt – VSU em

Kultur: Zwei Wochen Filme

Geht mich nichts an!

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26
Cafeteria	Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Kath. Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

24. Mai 1986

KUNSTHAUS

KUNST AM SAMSTAGVORMITTAG

Kennst Du die Sammlung des Zürcher Kunsthauses? Wenn nein, komm mit, um die wertvollen Gemälde und Plastiken kennen zu lernen!
Mit P. Willi Schnetzer.

Wir besammeln uns im Aki um 9.30 Uhr.

Gesellschaft für Hochschuleund Forschung (GHF)

Denkfehler beim Technologietransfer

OEFFENTLICHE VERANSTALTUNG

FREITAG, 23. MAI 1986, 17.30 - 19.30 UHR

IM ZUNFTHAUS ZUR SCHMIDEN, MARKTGASSE 20, ZUERICH

HAUPTREFERENT: PROF.DR. ERICH STAUDT
VORSTAND DES INSTITUTS FÜR ANGEWANDTE INNOVATIONSFORSCHUNG, UNIVERSITÄT DUISBURG

DISKUSSIONSTEILNEHMER:

GEORG HERBERT ENDRESS
ENDRESS & HAUSER AG, MAULBURG (BRD)/REINACH
INTERNATIONAL HIGHTECH-FORUM BASEL

PROF.DR. THEMISTOCLES DRACOS
INSTITUT FÜR HYDROMECHANIK U.WASSERWIRTSCHAFT
PRÄSIDENT DER DOZENTEN-KOMMISSION DER ETHZ

PROF.DR. HANSJÜRG MEY
DIREKTOR DES INSTITUTS FÜR INFORMATIK
UNIVERSITÄT BERN

BRANCO WEISS
UNTERNEHMER, PRÄSIDENT DER SWISS VENTURE CAPITAL ASSOCIATION, ZÜRICH

LEITUNG: DR. ANTON E. SCHRAFL
PRÄSIDENT DER GHF

IM ANSCHLUSS: ALLGEMEINE DISKUSSION

"WIR BILDEN IM AUGENBLICK ENTSPRECHEND DEN ANFORDERUNGEN DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT VON 1969/70 AUS. DENN SOLANGE BRAUCHT DAS AUSBILDUNGSSYSTEM, BIS ES SICH INSTALLIERT. D.H. ÜBERZEICHNET: HIER ERNSTHAFT FORDERUNGEN AUS DER WIRTSCHAFT STELLEN KANN MAN NUR, WENN MAN SEIN PRODUKTIONSPROGRAMM DES JAHRES 2000 AUF DEN TISCH LEGT." (E.S.)

Der neue
Atari 1040 STF

ATARI 1040 ST

Computer 1040 KB RAM, 32 Bit Processor 68000, Bildschirm monochrom 640 x 400 Punkte, integrierte Floppystation 720 KB, Maus, TOS, GEM LOGO, BASIC, 1ST WORD, NEOCHROME	MIT LEGI Barzahlung Fr. 2600.--
Sammelbestellungen ab 3 St.	Fr. 2540.--
130 US-Public Domain Programme auf 10 Disketten	Fr. 130.--
STAR NL 10 MATRIX-DRUCKER	Fr. 1100.--
EPSON FX-85 MATRIX-DRUCKER	Fr. 1430.--
TRIUMPH ADLER TYPENRADDRUCKER	Fr. 1640.--
QMS KISS LASERDRUCKER	Fr. 6500.--

ab sofort LASERDRUCKSERVICE ATARI - QMS pro Blatt 50 Rappen

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG
Universitätsstrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

Wir und die Elenden der «Dritten Welt»

Das geht mich nichts an!

Studium, Karriere, Selbstverwirklichung sind Stichworte, die unser Leben als StudentInnen bestimmen. In der Dritten Welt leiden jedoch mehrere Hundert Millionen, ja fast 1 Milliarde Menschen an im Grunde vermeidbarer Armut, Hunger, Krankheit und Folter. Wie lassen sich diese beiden Welten vereinbaren? Wollen wir uns der Wirklichkeit vergewissern, stossen wir selbstverständlich zuerst auf die «condition humaine» unserer Wohlstandsgesellschaft. Vielleicht ist es auch gerade die Eindruckskraft der angenehmen Lebensbedingungen unseres Landes und ihrer Spiegelung in der Kultur und in den Medien, die uns immer wieder vergessen und uns sogar anzweifeln lassen, dass unzählige Menschen in fernen Ländern ungeheures Leid auf sich nehmen müssen.

Einige von uns als StudentInnen der ETH oder der Universität Zürich sind in vielfacher Weise privilegiert. Wir haben teil an einem der modernsten und in vieler Hinsicht fortschrittlichsten Lehrbetriebe der Welt. Wir erhalten Stipendien oder finden relativ leicht eine gut bezahlte Teilzeitstelle, um unsere Unterhaltskosten und andere Gebühren zu begleichen. Wir sind krankenversichert, sozialversichert und rentenversichert. Wir haben die besten Aussichten auf einen in bezug auf unsere Bedürfnisse gut bezahlten Beruf, ja die meisten von uns können sogar aufgrund ihres Akademikerstatus eine kleinere oder grössere Karriere gewärtigen.

Nicht nur haben wir immer genügend zu essen, es steht uns sogar frei, uns um eine gesunde Ernährung zu bemühen. Wir leben in Zimmern oder Wohnungen, die aufgrund ihrer Grösse, der sozialen Rückzugsmöglichkeit, ihrer Trockenheit, ihrer Kanalisation und Hygiene unsere körperlich-seelische Gesundheit nicht gefährden. In unserer Freizeit können wir uns dem Vergnügen und der Selbstentfaltung widmen: unermesslich ist das Angebot der Vergnügungs- und Selbstverwirklichungsmöglichkeiten in Kultur, Sport und Unterhaltung. In unserer Kindheit mussten wir nicht arbeiten und konnten relativ sorgenfrei Bildung erwerben und ästhetische Interessen entwickeln.

Wir können uns beglückwünschen! Nichtsdestoweniger engagieren sich viele von uns – ohne dass dies nun einen Widerspruch darstellt – gegen zu grosse Unterprivilegierung und Ungerechtigkeit in unserem Land und treten für den Sozialstaat in der heutigen oder einer noch besseren Form ein.

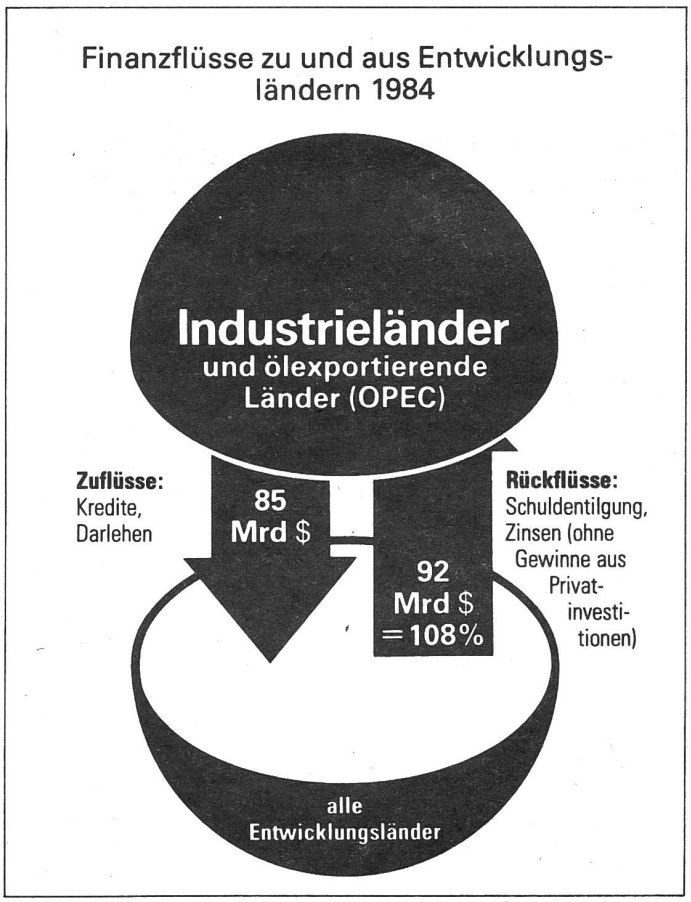
Mangelernährung macht krank

Etwa 1 Milliarde Menschen der Dritten Welt leben in absoluter Armut; die Hälfte davon leidet an massiver Protein- und Kalorienunterernährung. Die ständige Unter- und Mangelernährung zehrt unaufhaltsam an den körperlichen und geistigen Kräften der Menschen, machen sie teilweise oder völlig arbeitsunfähig und für Krankheiten anfällig. Wo der Speiseplan nur 1800 Kalorien pro Tag vorsieht, wie in den armen Schichten der Entwicklungsländer, können die ArbeiterInnen keine Muskelkraft und keine Bewegungsgenauigkeit erzielen. Die Verhinderung körperlicher Anstrengungen und ausgedehnter Ruhe werden zu wesentlichen Anpassungsweisen an chronischen Hunger. Die Mangelernährung betrifft insbesondere schwangere Frauen, was zur Folge hat, dass Babies oft schon verkümmert und zurückgeblieben zur Welt kommen: Knochen- und Organmissbildungen, geistige Behinderung, Zwergwuchs etc. Unter den verschiedensten Formen der Unterernährung ist die Protein-Energie-Mangelernährung, PEM genannt, die häufigste. Jedes fünfte Kind unter fünf Jahren ist in der Dritten Welt davon betroffen. Zwei Krankheiten – Kwashiorkor und Maramus – treten bei diesen Kindern fast zwangsläufig auf. Kwashiorkor-Kranke haben 20 bis 40 Prozent und Maramus-Kranke über 40 Prozent Untergewicht. Wenn die PEM-Folgen bei Kindern diese Krankheiten sind, so ist es bei Erwachsenen die Blutarmut. Zwei von drei Frauen und jeder zweite Mann leiden in den Entwicklungsländern unter Blutarmut. Aber auch andere Folgen der Unterernährung sind schwerwiegend, vom Verhungern selbst nicht zu reden. Jedes Jahr sterben mehr als 30 Millionen Menschen an Hunger.

Kolonialismus, Exportlandwirtschaft, Verschuldung

Setzt man sich mit den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Staaten der Erde auseinander, so wird man feststellen, dass der Reichtum der einen mit der Armut der anderen unmittelbar zusammenhängt – Zusammenhänge, die oftmals weit in die Vergangenheit zurückführen. So hat die heutige Prosperität des europäischen Kontinents wesentlich mit dem europäischen Kolonialismus dieses und früherer Jahrhunderte zu tun, geschichtliche Prozesse, die u.a. die wirtschaftliche und wissenschaftliche Entfaltung der europäischen Länder ermöglichten. Aber auch heute noch herrscht viel Ausbeutung auf der Welt, nicht zuletzt weil der ökonomische Kolonialismus fortbesteht. Die kolonialen Anbaustrukturen wurden in vielen ehemaligen Kolonien von den neuen politischen und wirtschaftlichen FührerInnen beibehalten. Die neuen FührerInnen werden zudem von den alten Kolonialmächten ausgebildet. Dies bereitet den Boden dafür, dass in vielen Ländern der Dritten Welt die einheimischen Eliten den Lebensstil der Wohlstandsgesellschaften nachahmen und die westliche Entwicklungshilfe, die ausländischen BeraterInnen oder den Beitrag der multinationalen Gesellschaften willkommen heissen. Die Wirtschaftsstrategie, die auf diesen und anderen Wegen – wie etwa durch die kontinuierliche ökonomische, politische und militärische Hilfe der meisten reichen Länder an Regime, die ihre Völker durch eklatante Menschenrechtsverletzungen in Schach halten – den Ländern der Dritten Welt nahegelegt wird, ist die Exportlandwirtschaft nach modernen Prinzipien. Diese Exportlandwirtschaft fordert meist die Aufwendung hoher Investitionen für Infrastruktur, Technologie, Produktionsmittel etc. Dies wiederum bedeutet, dass wegen der hohen Investitionen Kredite aufgenommen werden müssen. Die meisten Staaten der Dritten Welt, die sich auf die umschriebene Exportlandwirtschaft eingelassen haben, sind so in starke und zunehmende Verschuldung geraten.

Ein Entwicklungsland, das sich von internationalen Organisationen Geld ausgeliehen hat, muss in der Regel das geliehene Geld in der Währung zurückbezahlen, in der es geliehen



wurde. Um die erforderlichen Devisen zu erlangen, muss es entsprechend viel exportieren. In der Regel reichen aber die Exporteinnahmen nicht aus, um die nötige Devisensumme für die Rückzahlung der Schulden und zur Bezahlung der notwendigen Importe zu erlangen. Das Land sieht sich dann zur Aufnahme eines weiteren Darlehens gezwungen und damit auch zur Ausweitung der Exportproduktion, um die meist grösser gewordene Schuld zurückzuzahlen.

Weltmarktpreise, Weiterverarbeitung, Zölle

Die auf Devisen angewiesenen Entwicklungsländer haben zudem meist keine Kontrolle über die Weltmarktpreise ihrer Exportprodukte, da diese Preise auf den Warenmärkten der reichen Länder festgesetzt und zudem oft durch Spekulation manipuliert werden. Auch findet die gesamte Weiterverarbeitung der Exportgüter der armen Länder – wie die Verarbeitung von Kakaobohnen zu Schokolade oder von Kaffeebohnen zu löslichem Kaffee – in den industrialisierten Ländern statt. Sehr bedeutsam ist auch, dass die reichen Länder mittels hoher Zollbarrieren verhindern, dass Halbfabrikate und Fertigprodukte aus der Dritten Welt auf ihre heimischen Märkte gelangen.

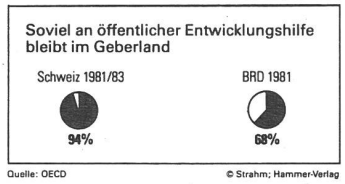
In den reichen Ländern werden im Jahr ungefähr 200 Milliarden Dollar für Agrarprodukte ausgegeben, die ursprünglich aus der Dritten Welt stammen. Von diesem Geld gehen aber nur 35 Milliarden – 15% – an die Produzentenländer zurück. Den restlichen Betrag kassieren die Zwischenhändler, zumeist die gigantischen Multis, die den Transport, die Weiterverarbeitung und den Verkauf kontrollieren.

Weltweit genug Nahrung

In vielen Ländern der Dritten Welt wird durch den Exportanbau der Lebensmittelanbau für die einheimische Bevölkerung beeinträchtigt. Kommt eine Naturkatastrophe wie Dürre oder Mehltau hinzu, kann es zu einer Hungersnot kommen, wobei die Verfügungsgewalt einzelner Gesellschaftsgruppen über die Nahrungsmittelressourcen entscheidend zur Verschlimmerung der Lage beitragen kann.

Dabei wird so viel Getreide produziert, dass jedem Menschen auf dieser Erde täglich 3000 Kalorien zur Verfügung stehen könnten, von den ausreichenden Mengen an Fleisch, Fisch, Gemüse und Obst nicht zu sprechen.

Die Menschen in den reichen Ländern, weniger als 25% der Weltbevölkerung, verbrauchen 2/3 der Weltnahrungsproduktion. Allein zur Deckung des Fleischbedarfs der reichen Länder werden etwa ein Drittel der Kornvorräte, zwei Drittel der Ölsamen, die Hälfte des Fischmehls und ein Drittel der Milcherzeugnisse der Welt an Vieh verfüttert. Diese krasse Missverteilung der Weltnahrungsvorräte steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der ungleichen Verteilung des Welteinkommens.



Die Rolle der Schweiz – unsere Rolle?

Machen wir uns nichts vor! Wir SchweizerInnen, die wir das höchste Pro-Kopf-Einkommen des Westens aufweisen, sind nicht etwa so reich, weil wir so tüchtig sind. Wir sind eingefügt in das politische und wirtschaftliche System einer westlichen Industrienation, die mitbeteiligt ist an den Verbrechen, welche internationale wirtschaftliche und politische Strukturen den Menschen in den «Entwicklungsländern» zufügen.

Die Schweizer Banken – allen voran die Grossbanken – stellen sich in ihren Werbekampagnen gerne als bürgernahe und freundliche Institutionen dar, gleichzeitig verstecken sie aber unter dem Schutz des Bankgeheimnisses Fluchtkapital aus aller Welt, helfen bei schmutzigen Kapitaltransaktionen und gewähren den schlimmsten Diktaturen Kredite. Auch die Schweizer Industrie beteiligt sich ausgiebig am Dritt-Welt-Ausbeutungsgeschäft: die Chemie-Industrie u.a. mit ihren ganzen Agrarprodukten wie Dünger und Pestizide die Technologie-Industrie unter anderem mit ihren Waffen und Staudämmen, die Nahrungsmittel-Industrie wie z.B. Nestlé etc. etc.

Langsam sollten wir doch alle wissen, dass unsere Überflussgesellschaft mitschuldig ist am Elend in der Dritten Welt! Studium, Karriere, Selbstverwirklichung: was bedeutet dies in der heutigen Zeit in einem Land wie der Schweiz? Muss man sich da nicht die Frage stellen, ob mann/frau, und wenn ja in welchem Ausmass, sich an der Ausbeutung anderer Menschen beteiligen will? Besonders als angehendeR AkademikerIn, der/die ja immerhin allein schon auf der Schule eine fast eineinhalb Jahrzehnte währende sogenannte «humanistische» Erziehung genossen hat?

Was die KfE will

Wir fordern zur Solidarität mit den Elenden der Dritten Welt auf! Solidarität beginnt bei uns mit dem Widerstand gegen Entfremdung und Geldherrschaft: Solidarität mit neuen Formen, die von den Betroffenen selbst bestimmt werden sollen. Wir von der KfE, der Kommission für Entwicklungsfragen, engagieren uns an Uni und ETH, um mit Aufklärung, Information und Bewusstseinsbildung zu unterschiedlichsten Problemen der Dritten Welt Stellung zu beziehen. In unseren Veranstaltungen wollen wir aufzeigen, dass das Schicksal der Staaten der Dritten Welt kein Naturphänomen ist, sondern dass dieses schreckliche Geschehen das Produkt einer wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Fehlentwicklung ist, deren Ursachen in erster Linie in der ersten, aber auch in der zweiten Welt zu suchen sind. Mit der Parteinahme für die Unterdrückten und Ausgebeuteten wollen wir auch Anregungen geben für eine bessere Beurteilungsgrundlage sinnvoller Entwicklungshilfe: nicht Hilfe für eine die Umwelt vergiftende, auf Monokulturen und Grosstechnologie basierende wirtschaftliche Entwicklung, sondern Hilfeleistung zur Schaffung von Unabhängigkeit gegen aussen und Freiheit gegen innen. Mit unserer Arbeit versuchen wir einer weitverbreiteten Geht-mich-nichts-an-Meinung entgegenzuwirken.

Was die KfE macht

In den vergangenen Semestern haben wir u.a. Radiosendungen über Kolumbien und über die Philippinen, Filmzyklen, Dritt-Welt-Infotage u.a. mit Schwerpunkt Verschuldung und Südafrika, eine Wanderausstellung über Zimbabwe zum Jahr der Jugend und manches mehr organisiert. Gerade im Ausnützen verschiedener Medien sehen wir eine Möglichkeit, verschiedene Leute anzusprechen, aufzurütteln. Mit dem Geld, das wir von StudentInnen erhalten, unterstützen wir zudem kleine Projekte in der Dritten Welt.

Weiter gehört zu unserem Angebot eine Bibliothek mit Büchern und den wichtigsten Zeitschriften im Zimmer A73 (unter der ETH-Mensa), welches stets über Mittag geöffnet ist. Wir erachten es auch als Teil unserer Aufgabe, auf Institutionen und Veranstaltungen mit ähnlicher Zielsetzung wie der unseren hinzuweisen.

In diesem Semester wollen wir nochmals das Thema Südafrika aufgreifen. Ausserdem wollen wir uns mit dem Dritt-Welt-Tourismus und den schon mehr als 200000 Menschenleben fordernden Völkermord in Ost-Timor auseinandersetzen. In welche Art von Präsentation oder Veranstaltung unsere Arbeit münden soll, ist noch offen.

Schon angelaufen ist unser diessemestriges Film-Programm. Die Filme werden jeweils in der ETH-Polyterrasse im A88 am Dienstag von 12.15 bis ca. 13.00 Uhr gezeigt. Noch zu sehen sind:

27.5. *«Abrechnung in Guatemala»* (Guatemala 80)
3.6. *«Dschungelburger»* (Costa Rica 85)
10.6. *«Im Dienste der Revolution»* (Eritrea 84)
17.6. *«Die Vergessenen»* (Eritrea 85)
24.6. *«Miss Universum in Peru»* (Peru 82)

Komm zur KfE

Eine Gruppe wie die KfE lebt von engagierten MitarbeiterInnen, genauso wie von interessierten ZuhörerInnen und BenützerInnen. Eine Gelegenheit für Dich also, schnuppenderweise an einer Sitzung teilzunehmen oder von unserem Angebot Gebrauch zu machen.

KfE, Polyterrasse A73, Mo-Fr, über den Mittag, Tel.: 01/256 47 22, Sitzung in der Regel Montag 19.00 Uhr (evtl. 18.00 Uhr)!!!

KfE – weil uns Probleme wie Fehlentwicklung, Hunger, Ausbeutung nicht gleichgültig lassen dürfen!

Literatur:
Collins, Joseph/Lappé, Francis Moore: Vom Mythos des Hungers. Frankfurt a.M. 1978
Datta, Assit: Welthandel und Welthunger. München 1985
George, Susan: Wie die anderen sterben. Berlin 1982
Harrison, Paul: Hunger und Armut. Reinbek 1982
Strahm, Rudolf H.: Warum sie so arm sind. Wuppertal 1985

Bericht über den ersten ord. DC des VSETH vom 13. Mai 1986

Der Delegiertenconvent entschied

Zuerst das, was für diese Zeitung am wichtigsten ist: Der «*zs*» soll weiter bestehen. Der Delegiertenconvent hat ein «*zs*»-Paket verabschiedet, das folgendes enthielt:
- ein Grundsatzpapier, in dem die Bereitschaft des VSETH zu einer gemeinsamen Zeitung und die daran geknüpften Grundbedingungen festgehalten sind
- den Ausbau der Redaktion von vier auf sechs Stellen, was die Herausgabe eines sechzehnseitigen «*zs*» ermöglicht
- und die Kündigung des «*zs*»-Vertrages, verbunden mit dem Auftrag, am nächsten DC einen neuen Vertrag zur Bewilligung vorzulegen. Zu diesem Zweck werden VSU, VSETH und auch die Redaktion zusammensitzen.

Gerade dieser letzte Punkt liess eine etwas diffuse Diskussion aufkommen, ob nun ohne Kündigung der Vertrag geändert oder mit Kündigung ein neuer Vertrag ausgearbeitet werden sollte, so wie es der Vorstand beantragte. Nachdem der dritte Antrag auf Abbruch der Diskussion endlich angenommen wurde, stimmten die Delegierten zuerst gegen einen Gegenantrag, der die Kündigung ablehnte, und dann für den Antrag des Vorstandes. Uffa!

Dann wurde noch das Budget des «*zs*» für das laufende Jahr genehmigt.

Das Verbandsorgan war aber nicht einziges Thema des DC. Es wurden einige grundsätzliche Überlegungen zum Studentischen Zentrum gemacht, über dessen Nutzung und dessen Attraktivität. Insbesondere die Nutzung des zweiten Stockes bedarf einer Neukonzeption. Ob aber aus dem zweiten Stock ein Ruheplatz oder ein Lärmraum wird, ist noch offen. Der Auftrag an die Exekutive, am StuZ weiterzuarbeiten, ist jedenfalls erteilt.

Auf eine Anfrage von *Sami Kanaan* bezüglich Mensapreiserhöhung erklärte der Vorstand, dass der Entscheid mit Einbezug der StudentInnenvertreter und gerechtfertigt zustande gekommen ist. Der Hauptgrund für die Erhöhung ist der Anstieg der Personalkosten aufgrund der prekären Platzverhältnisse in den Mensen. Bei der Gelegenheit wurde einiges angeregt, wie z.B. das Überdenken der Monopolstellung der Mensen auf dem Hönggerberg.

Am nächsten DC ist wieder die grosse Wählerei vorgesehen: Wer will PräsidentIn werden? Wer kommt in den Vorstand? Durch wen soll die KfE betrieben werden? Und die Fotolaborkommission? (InteressentInnen können sich ab sofort auf dem Sekretariat melden!)
Schon dieses Mal wurden gewählt:
Mensakommissionspräsident:
Urs Vollmer
Bibliothekskommission:
Albert Gubler,
Krankenkassen-Delegierte:
Susanne Preiswerk.
Das wär's gewesen für diesen DC, aber den nächsten DC-Termin kann mensch schon aufschreiben: **der 24. und 26. Juni 1986**

Barbara Schulz

VSETH-Spots

Im Herbst dann wieder!

Der Bücherverkauf des VSETH ging wieder einmal glatt über die Bühne. Das Wetter bot winterliche bis frühsommerliche Bedingungen; das Interesse der Mensabesucher war die ganzen zwei Wochen über ungebrochen. Resultat: über tausend Franken liegen jetzt auf dem Sekretariat und warten darauf, abgeholt zu werden. Wie vereinbart, sollen Geld und Bücher bis Ende Mai unser Sekretariat verlassen haben, was dann bis Ende Semester noch bei uns liegt, gehört dann einfach uns.

Der VSETH-Vorstand

LESERINNENBRIEFE

Abschaffung Pendelbusbetrieb

An die Verantwortlichen für die Einstellung des Pendelbusbetriebs ETH Hönggerberg.

Mit rotem Anschlag vom 11.2.86 wurde uns allen kommentarlos mitgeteilt, dass der Pendelbusbetrieb ab Ende Wintersemester 85/86 auf den 24. Febr. 1986 ersatzlos eingestellt wird.

Meines Wissens bildet diese Abschaffung einen hoheitlichen Akt, bei welchem Professoren, Assistenten und Studenten beim Entscheidungsprozess schlicht übergangen wurden.

Es mutet schon etwas seltsam an, dass eine solche wichtige Mitteilung wie die Einstellung des Pendelbusbetriebs als «Anzeige ohne Unterschrift» mit Anschlag bekannt gemacht wird. Als Absender wird der Technische Dienst Hönggerberg vermerkt, doch wer letztlich für diese unerfreuliche Angelegenheit verantwortlich zeichnet, ist leider nicht ersichtlich.

Es ist wohl unbestritten, dass die ETH Hönggerberg mit öffentlichen Verkehrsmitteln ungenügend bis schlecht erschlossen ist. Es sollte also ein Anliegen der ETH und der VBZ sein, diesen Zustand möglichst schnell und mit angemessenen Mitteln zu verbessern. Statt Einstellung des Pendelbusbetriebs sollte eher überlegt werden, ob eine Verdichtung des Pendelbusbetriebs möglich wäre.

Es sollte Ihnen ja bekannt sein, dass in den letzten 2–3 Jahren ein starker Studentenzuwachs v.a. in der Abteilung Architektur zu verzeichnen ist. Dieser Studentenzuwachs äussert sich offensichtlich auch dadurch, dass alle möglichen Korridore, Flure und Freiräume in Zeichensäle und provisorische Auditorien verwandelt werden.

In dieser Situation der steigenden Studentenzahlen fällt den Verantwortlichen nichts Besseres ein, als die schlechte Erschliessungssituation des Hönggerbergs mit öffentlichen Verkehrsmitteln noch weiter zu verschlechtern.

Dass bei einem Milliardenbau, wie bei der ETH Hönggerberg, der Bau einer Turnhalle vergessen wurde, ist ja allerhand. Dass jetzt aber die Erschliessung an einem verkehrstechnisch ungünstigen Standort noch mehr verschlechtert wird – möglicherweise aus Finanznot –, grenzt an Verhältnisblödsinn.

So ist es neuerdings kaum mehr möglich, innert nützlicher Frist einen Auditoriumswechsel während des Morgens oder Nachmittags zwischen ETH Zentrum und ETH Hönggerberg zu machen.

Ich möchte Sie bitten, mir und allen Betroffenen eine Stellungnahme, vielleicht diesmal als «Anzeige mit Unterschrift», zu unterbreiten.

Ansonsten möchte ich den betroffenen Studentenverbänden empfehlen, allfällige Schritte in Richtung Wiederaufnahme des Pendelbusbetriebs in die Wege zu leiten. Eine breite Unterstützung durch Assistenten und Professoren wäre ihnen sicher.

Mit freundlichen Grüssen
H. Burch, dipl. Ing. ETH

Liebe «*zs*»-Redaktion

Im «*zs*» vom 11. April 1986 (1. Ausgabe im SS) habt Ihr eine fast seitengrosse Stellenausschreibung der Firma Dow Chemical abgedruckt. Schon beim ersten Durchblättern sprang mir dieses Inserat in die Augen, ist doch die Dow Chemical kein unbeschriebenes Blatt. Nebst ihrer aggressiven Inseratenpolitik zeichnet sich die Dow Chemical auch durch eine kriegsverbrecherische, völkermörderische, rassistische und sexistische Geschäftspolitik aus:

Die Dow Chemical produziert die Grundsubstanz der chemischen Waffe Agent Orange. Agent Orange wurde während des Vietnamkrieges in Indochina von den USA zur endgültigen Zerstörung ganzer Landstriche eingesetzt.

Ausserdem war die Dow Chemical im Indochinakrieg Hauptlieferantin von Napalm an die US-Armee.

Heute wird Agent Orange in Zentralamerika zur Entlaubung und Rodung der Wälder verwendet, damit der Holzexport der Multis floriert. Weitere von der Dow Chemical produzierten Gifte (Pestizide) sind DDT, Toxaphen und Parathion.

Diese Gifte gelangen in Agrarexportländern, z.B. in Zentralamerika, zur Anwen-

Fortsetzung Seite 8

Fahrschule ELMER engl.-d-esp. Lektionen ab Fr. 42.- Tel. 700 06 66

Die VSU-Delegation zum DC

Eheliches Glück im Unglück?

Die Ehe zwischen VSETH und VSU kommt langsam in die Jahre. Die leidenschaftliche Beziehung hat sich abgekühlt, und das geht leider nicht ohne Potenzschwünde, wie der ehemals stolze Vater feststellen musste.

Zur Hebung seines angeschlagenen Selbstbewusstseins hat Papa VSETH seine Vertragspartnerin in einer linden Frühlingsnacht mal kurz zum Beischlaf gezwungen. Die Konsequenzen kann, wie immer, die Frau tragen. In ihrer Würde zwar tief verletzt, kommt sie nicht darum herum, den Tatsachen in die Augen zu schauen und dem Kind einen Namen zu geben.

Es wird «*zs*»-Vertrag Modell Neubau Marke (Radi)Kahlschlag heissen.

Da das Kind schon am 24. Juni das Licht der Welt erblicken muss, also nur wenig Zeit hat, sich im schützenden Mutterschoss zu entwickeln, muss befürchtet werden, dass da ein recht missgestaltetes Kind erbrütet wird. Da kann es durchaus passieren, dass der Balg recht bald auch seinen Vater tüchtig ins Bein beisst.

Konkret, um was geht es: Nachdem die GPK des VSETH klargestellt hat, dass eine «*zs*»-Vertragskündigung ein Misstrauensvotum an die Bemühungen des VSU zur Beilegung des «*zs*»-Ungemachs ist, nachdem der VSETH-Vorstand darauf hingewiesen hat, dass nur Kündigung einen Sachzwang solcherart setzt, um aus dem VSU einen konzilianten Verhandlungspartner machen zu können, und obwohl von Delegiertenseite bemerkt wurde, dass der VSETH durchaus dankbar sein kann, eine Verbandszeitung geliefert zu bekommen (der VSETH trägt zwar $^2/_3$ des finanziellen Aufwands; hingegen wird der redaktionelle Aufwand schon seit einiger Zeit ausschliesslich und durchaus gegen seinen Willen vom VSU bestritten), nach all dem beschloss der DC des VSETH mit 30 zu 10 Stimmen die Kündigung des «*zs*»-Vertrages.

Argumente wie die, dass eine saubere Trennung zwischen dem alten «*zs*»Vertrag und einem neuen, nach dem Motto: Besser kein Vertrag (und damit kein «*zs*») als der plötzlich schlechte alte, nur durch eine Kündigung erreicht werden könne (Zwischenfrage: Was nützt uns eine saubere Trennung? – Was wir brauchen, ist ein guter «*zs*»!), und die Meinung, Kündigung sei das relevante Mittel, auf die politische Linie des «*zs*» Einfluss zu nehmen (!!), mögen den Ausschlag gegeben haben, dem Antrag des VSETH-Vorstandes zu folgen.

Es ist zu hoffen, dass aus der Zwangsgeburt keine Fehlgeburt wird. Der Applaus von der falschen Seite kommt nie zufällig.

Die VSU-Delegation am DC

VSU-Spots

VSU-Fest: am 26. Juni 1986

An der letzten Sitzung mussten wir uns wohl oder übel der zentralen Frage stellen, an welchem Datum denn nun das Fest stattfinden soll. Wir hatten nicht damit gerechnet, dass uns dieser Punkt derart viele Schwierigkeiten bereiten wird, aber als wir uns der vollen Tragweite dieser Frage allmählich bewusst wurden, bekamen wir es mit dem Schrecken zu tun. Man stelle sich vor: bei 365 Möglichkeiten wird jede Wahl zur Qual.

Bleich und niedergeschlagen sassen wir auf unseren Stühlen, unfähig, auch nur einen einzigen klaren Gedanken zu fassen. Die Aufgabe schien uns unlösbar. War das schon das Ende dieser mit viel Enthusiasmus angegangenen Idee, ein Fest zu veranstalten?

Da fasste sich unser Vordenker *Freudiger* ein Herz, machte ein paar unsichere Schritte auf uns zu und sprach dann mit zitternder, dann aber immer sicherer werdender Stimme: «*Am 26. Juni soll es geschehen!*» Ungeheurer Jubel brach los, *Freudiger* wurde auf den Schultern einiger Begeisterter ums Sitzungszimmer getragen, ad hoc wurde eine Subkommission mit der Aufgabe zusammengestellt, an der nächsten VSU-Versammlung *Freudigers* Ehrenmitgliedschaft auf Lebzeiten zu beantragen, und männiglich stellte sich die Frage: Wie hat er das nur wieder geschafft?

Die Optimisten bauten ihre Version auf den Freitag den 13., schlechthin als der Unglückstag allseits bekannt. Da liegt es auf der Hand, dass *Freudiger* mit seinem Motto «Doppelt genäht, hält besser» das Fest, logo, auf den Donnerstag den 26. legt.

Verschlagener dagegen die ewigen Nörgeler. Ihre Ansicht: *Freudiger* habe, durch den Sitzungsstress ermüdet, Schäfchen gezählt und sei just bei 26 eingeschlafen. Als er wieder aufwachte und noch halb blöd im Kopf die niedergeschlagenen Gesichter im Sitzungszimmer bemerkte, sei ihm nichts Besseres eingefallen, als erschrocken «26» zu rufen.

Den Vogel schoss natürlich wieder einmal unser Komiker vom Dienst ab. Seine Version, lapidar: *Freudiger* hat am 26. Juni Geburtstag. (Kommentar *Freudiger:* «Aber Leo.») Nun denn, gewisse Dinge werden wohl der Aura der Dunkelheit nie entrissen.

Unser überglücklicher Held des Tages gab indes allen noch eine gewichtige Aufgabe auf den Nachhauseweg: «*Überlegt euch doch bitte auf die nächste Sitzung ein Konzept für das Fest.*»

Das werden wir denn auch machen.

Das Festkomitee

Grösste Auswahl der Schweiz

Über 150 Modelle
Fussball-, Lauf-
und Trainingsschuhe

mit Legi 10%

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN ZÜRICH

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
oder 362 62 82
und Sihlfeldstrasse 88
Neue Muster- und Auslaufartikel
mit grossem Rabatt!
(Lochergut) 242 63 10

Scheindemokratie

Zum LeserIn-Brief des «*zs*» vom 18.4.86: «EGStR – wohin?»

Amüsiert hat uns die Tatsache, dass es scheinbar noch Studis gibt, die in der Institution EGStR eine Möglichkeit sehen, die Interessen der Studierenden an der Uni zu vertreten. Die Idee, der EGStR könne «Ausdruck der Gesamtheit der Studenten (wo bleiben da übrigens die weiblichen S...) der Uni Zürich» sein, ist schon ein bisschen naiv. Der EGStR trifft sich ein einziges Mal pro Jahr in immer wechselnder Besetzung, und seine einzige Aufgabe besteht darin, Studierende in die verschiedenen Gremien, Kommissionen etc. der Uni zu wählen. Er ist also ein reines Wahlgremium. Nein, der EGStR ist kein Ort, wo studentische Interessen vertreten werden.

Von «Machtkampf zwischen den stärksten Fraktionen» zu sprechen, finden wir schon beinahe eine Zumutung, ist doch schon seit Jahren klar, welche die stärkste Fraktion ist. Bleibt noch zu sagen, dass der VSU in dieser Funktion auch dafür sorgt, dass pünktlich jedes Jahr zur EGStR-Sitzung genügend KandidatInnen zur Wahl in die Gremien zur Verfügung stehen und das ganze Spektakel reibungslos über die Bühne gehen kann. Die beanstandete Fraktionsdisziplin beruht im Falle des VSU nicht auf engstirnigem Fraktiönligeist, sondern auf dem Vertrauen in die Kompetenz der von uns aufgestellten KanditatInnen.

Die Frage «EGStR – wohin?» ist nicht neu und auch nicht schlecht. Als Antwort darauf setzt sich der VSU seit mehr als zwei Jahren dafür ein, dass der EGStR, Ausdruck der universitären Scheindemokratie, endlich abdanken kann, ersetzt durch eine die studentische Mitbestimmung und Meinungsäusserung garantierende StudentInnenschaft. Das StudentInnenschaftsmodell des VSU sieht vor, dass in allen Studienrichtungen Fachgruppen bestehen, die dann die Leute fürs studentische Parlament stellen. Falls, was zu hoffen ist, das VSU-Modell verwirklicht wird, zeigt sich dann, ob sie die Fraktionen ersetzen können.

Ja, bis es soweit ist – der nächste EGStR kommt bestimmt. Hoffen wir, dass bis dahin dem Witzbold die Willisauerringli und Euch die Energie für Studi-Politik nicht ausgegangen sind!

der KD des VSU

VSS-Spots

China, so freundlich, so nah

Der Präsident des Verbandes der Schweizerischen Studentenschaften, *Nicolas Musy,* war im letzten Monat in der Volksrepublik China in den Ferien. Er hatte da die Gelegenheit, mit Leuten der Studentenschaft der *Fudan-Universität in Shanghai* einige nette Gespräche zu führen. Da hat er gemerkt, dass das Interesse der chinesischen Studierenden für die Schweiz gross ist. Bei seiner Abreise versprach er, *allen Studierenden der Schweiz* etwas auszurichten, und das geschehe hier nun: Die Studentenschaft möchte jedeN vorbeikommendeN StudierendeN aus der Schweiz begrüssen und ein paar nette Gespräche führen.

Für interessierte China-Reisende sei noch die Adresse angegeben:

Fudan University Student Union
Shanghai, VR China

VSS-Tagung zur studentischen Wohnsituation

Wohnen, der tägliche Luxus

Am 30. Mai findet in Bern eine VSS-Tagung zur studentischen Wohnsituation statt. In Arbeitsgruppen und Referaten soll eine Bestandesaufnahme bestehender und neuer Strategien zur Wohnraumbeschaffung für Studierende gemacht werden. Zudem wird diskutiert, worauf besonders geachtet werden muss, wenn die Realisierung eines Projektes dann tatsächlich vor der Türe steht.

Das studentische Wohnproblem als Diskussionsthema ist ein Dauerbrenner, sowohl bei den Betroffenen selbst wie auch in den Studentenschaften. Und doch ist das Problem bis heute ungelöst. Eine im vergangenen Sommer veröffentlichte Studie der ETH Zürich zeigt, dass die Schweiz im Vergleich mit dem nahen Ausland in dieser Sache sehr schlecht dasteht. Nur gerade fünf Prozent der Studierenden haben in der Schweiz die Möglichkeit, in einem Zimmer zu wohnen, das von öffentlicher Hand oder gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung gestellt wird.

Hie und da regt sich nun doch etwas: so die Stiftung für studentisches Wohnen in Zürich, WoVe in Basel, CIGUE in Genf und die zu erstellenden Studentenhäuser in Lausanne. Verschiedene Arten, das Problem in den Griff zu bekommen, haben verschiedene Schwachstellen, und auf diese soll an der VSS-Tagung näher eingegangen werden.

Um möglichst breit in das Thema einzuführen, sind im ersten Teil der Tagung Referate angesetzt. Die Referenten sind *Gion Janett,* Präsident der WOKO in Zürich und Mitinitiant der Stiftung für studentisches Wohnen, *Ellen Meyrat-Schlee* vom «Büro Z, Arbeitsgemeinschaft für Wohnen & Stadtfragen», und *Peter Macher* vom Schweizerischen Mieterverband.

G. Janett spricht über Finanzierungsstrategien der Wohnraumbeschaffung und über Anforderungen und Wünsche, die an Wohnraum gestellt werden.

E. Meyrat-Schlee spricht zum Thema «Zur Wohnsituation der Mieter in der Schweiz». Sie will einen Überblick über die Wohnverhältnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen geben und weniger auf die spezielle Situation von Studierenden eingehen.

P. Macher spricht zum Thema «Baumarkt, Wohnmarkt», darin versucht er u.a. zu erklären, wieso Altwohnungen saniert werden, obwohl sie in ihrem alten Zustand schon gefragt sind.

Die Arbeitsgruppen, die den anderen Teil der Tagung ausmachen, orientieren sich an vier verschiedenen Modellen der Wohnraumbeschaffung.

Nachfolgend seien die vier Modelle kurz vorgestellt:

- **Selbsthilfe:**
Studierende und Jugendliche mieten den Wohnraum an und verwalten diesen im Kollektiv (Beispiel: Hausgemeinschaft).
- **Wohnvermittlung:**
Studierende und andere Personen gründen einen Verein, der Wohnraum anmietet und mittels eines Büros diesen an Studierende weitervermietet (Beispiel: WoVe Basel und WOKO Zürich).
- **Wohnvermittlung mit Finanzierungsbasis:**
Neben oder integriert in die Wohnvermittlung besteht eine Finanzierung in Form von Stiftung oder ähnlichem. Diese stellt Liegenschaften und Geld für den Unterhalt, den Ausbau und die Sicherung des studentischen Wohnraums zur Verfügung. Die Stiftung wird von Beiträgen aus der öffentlichen Hand und weiteren Kreisen gespeist (Beispiel: Stiftung für Studentisches Wohnen, Zürich).
- **Staatliches Modell:**
Der Staat (Bund, Kanton, Gemeinde) erstellt, mietet und betreibt Wohnraum, den er an Studierende vermietet. Der Betrieb und der Unterhalt werden von staatlichen oder vom Staat eingesetzten Organen aufrechterhalten. (Beispiel: Lausanne. Die öffentliche Hand baut ein Studentenhaus und ein Studentenwohnheim.)

In den Diskussionen soll erarbeitet werden, worauf das Augenmerk gerichtet werden muss, wenn das Modell realisiert werden soll, und wie damit verbundene Probleme zu lösen sind.

Die Resultate der Tagung sind natürlich noch nicht vorauszusehen; auf jeden Fall gibt es nachher eine Dokumentation darüber. Diese Dokumentation kann später ein Hilfsmittel sein für Leute, die des ewigen Reklamierens satt sind und etwas tun wollen, damit sich die Situation der Studierenden endlich verbessert.

Für weitere Informationen und Anmeldungen kann mensch sich an das *VSS-Sekretariat an der Erlachstr. 9, in 3012 Bern* (Tel.: 031/23 28 18) oder an die lokale Studentenschaft wenden.

Resolution des Delegiertenrates des VSS

Verletzung der demokratischen Rechte

Der 94. Delegiertenrat des Verbandes der Schweizerischen Studentenschaften (VSS) hat Kenntnis genommen von der Ausweisung ausländischer Studierender, die vom Genfer Staatsrat angeordnet worden ist.

Der Delegiertenrat des VSS hält fest, dass die Ausweisung korrekt immatrikulierter Studierender der Universität Genf eine ernste Verletzung der demokratischen Rechte und der Rechte auf ein Studium darstellt. Die Einmischung der Polizei in universitäre Belange ist unannehmbar und kommt einer Verletzung der akademischen Freiheit und Unabhängigkeit gleich.

Der Delegiertenrat des VSS stellt sich hinter die Forderungen des Komitees, das sich in Genf zur Unterstützung der von der Ausweisung bedrohten Studierenden gebildet hat.

Diese Forderungen umfassen namentlich:

1. Die Erarbeitung eines Abkommens, welches verbindliche Richtlinien für die Zukunft enthält u.a.
   - die Gleichstellung der ausländischen und der schweizerischen Studierenden während des Studiums
   - keine Infragestellung der bestehenden Rechte
   - die Einstellung aller laufenden Verfahren bis Ende des akademischen Jahres gemäss dem demokratischen Prinzip, welches rückwirkende Sanktionen verbietet.
2. Dieses Abkommen soll dem Universitätsrat vorgelegt werden.
3. Zur Prüfung der Problematik soll eine paritätische Kommission Rektorat-Studierende eingesetzt werden.

Der Delegiertenrat des VSS unterstützt die laufenden und zukünftigen Bestrebungen der Studentenschaft der Universität Genf (CUAE), des Komitees und der Genfer Universitätsgemeinde zur Durchsetzung ihrer Forderungen.

Delegiertenrat des VSS

DISSERTATIONEN
druckt schnell und günstig
Ihr Partner für Reprofragen
zwischen den beiden Uni's.
Ruedi Gysin AG
Haus der Reprografie
Im eisernen Zeit 31
8057 Zürich
Tel. 01/363 16 66

Guter Geschmack kann sich jeder leisten.
BERNIE'S
5 x in Zürich und im Glattzentrum
Mit Legi 10% Rabatt

dung. Dort werden Menschen vergiftet, erkranken in der Folge an Malaria, oder das DDT gelangt in die Muttermilch. Bei den Müttern Guatemalas wurde der höchste DDT-Wert der sogenannten westlichen Welt in der Muttermilch ermittelt.

Das Parathion, das ebenfalls von der Dow Chemical produziert wird, ist noch 60mal giftiger als DDT.

Die Menschen erkranken und sterben, die Dow Chemical profitiert. Die Dow Chemical verfügt über mehr Vermögen als irgendein einzelnes zentralamerikanisches Land.

Weiter machte die Dow Chemical von sich reden, da sie als eine der ersten Firmen sogenannte Genotypuntersuchungen bei ArbeiterInnen durchführte und auch weiterhin durchführt.

Bei der Genotypuntersuchung werden durch Blutentnahme Chromosomendarstellungen gemacht, die Auskunft geben können über die Veranlagung einer Person, an Krebs zu erkranken.

Die offizielle Begründung dafür lautet: Die genetische Prädisposition von Berufserkrankungen kann kalkuliert werden.

«Gefährdete» Personen werden aufgrund solcher Untersuchungen gar nicht erst eingestellt. Die Dow Chemical spielt sich als Retterin dieser Leute auf.

Im Klartext heisst das aber: Der/die idealste, leistungsfähigste und langlebigste ArbeiterIn kann ermittelt werden. Kranke haben kein Recht auf Arbeit. Die Schadstoffe am Arbeitsplatz werden nicht gesenkt.

Weiter werden Genotypuntersuchungen zur Rassendiskriminierung eingesetzt. Da Schwarze häufiger an Sichelzellanämie erkranken als Weisse, sind sie genetisch sowieso gefährdet und werden erst gar nicht eingestellt.

Durch die Genotypforschung leistet die Dow Chemical auch ihren Anteil in der internationalen Forschung der Gentechnologie.

Durch den Abdruck dieses Inserates unterstützt der «*zs*» Firmen wie Dow Chemical.

Als «*zs*»-Leserin wende ich mich gegen den Abdruck solcher Inserate im «*zs*» und frage mich, auf welcher Linie die Inseratenpolitik des «*zs*» liegt!

Sippo Ferrari

Langue Onze
Sprachschule in Paris führt Intensiv-Sommerkurse von **Juli–September** in Südfrankreich, nahe bei Toulouse, durch. Kurs + Unterkunft SFr. 950.– für 4 Wochen. Adresse:
Eric Onnen,
6, rue A. Moisant,
F-75015 Paris

RISS
Zeitschrift für Psychoanalyse

Aus dem Inhalt von Nr. 1: J. Lacan: Vortrag in Genf über das Symptom / R. Borens: Die Frage der Autorschaft und das Begehren der Frau bei Homer / P. Widmer: Heilfaktoren der Psychoanalyse / E. Widmer: Françoise Dolto – Praxis der Kinderanalyse

Nr. 2 erscheint Anfang Juni.

Jahresabo (3 Nr.): Fr. 25.–
Einzelnummer: Fr. 12.–

Bestellungen an: **RISS, Plattenstr. 44, 8032 Zürich.** Betrag bitte vorher einzahlen auf Konto Zürcher Kantonalbank, Filiale Limmatquai, 80-112, Nr. 1103-4535.509

TANZ-PLAUSCH

FREITAG, 23. Mai, 20.00 Uhr

Auch im Sommersemester führen wir einen Tanzplausch durch: für unternehmungslustige und tanzfreudige Studentinnen und Studenten!

Verantwortlich: Ralf

AKI Kath. Akademikerhaus Hirschengraben 86 8001 ZÜRICH, 01/47 99 50 AKI

Gratisausbildung durch:
Taxifahrschule A. + W. Meier, Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich
Anruf genügt: 01/362 55 55 intern 815, Herr Rupp

FÜR PREISGÜNSTIGE SPORTARTIKEL
UNISPORT
UNIVERSITÄTSSTRASSE 25
8006 ZÜRICH
TELEFON 01/252 73 20

Keine Angst vor tiefen Preisen!
DISSERTATIONSDRUCK
OFFSETDRUCK
BINDEARBEITEN
XEROX-KOPIEN
15 RP. BIS 7,5 RP.
ohne Negativ
REPRO-FARBKOPIEN

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
COMPUTER-DISCOUNT | KOPIE & DRUCK | TASTO TEXT & DATA | BINDEN & AUSRÜSTEN

8006 Zürich	Universitätsstr. 25	01/47 35 54
8001 Zürich	Seilergraben 41	01/251 49 34
9000 St. Gallen	Rosenbergstr. 32	071/22 01 31

WOCHENKALENDER 19. 5. – 1. 6. ZS

regelmässig

alle Tage

KfE-Bibliothek
Jeden Tag über Mittag geöffnet. Sie erteilt auch Informationen über Drittweltprodukte. Polyterrasse, Zi A 73, **12.00–14.00**

HAZ
Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, Mo–Sa **19.00–23.00** sowie **So 11.00–14.00.** Offene Diskussionsrunde ab **20.15**

Frauenkommission VSU/VSETH
Präsenzzeit im Frauenzimmer, StuZ, Leonhardstr. 19, Mo–Mi **12.00–13.00**

montags

VSETH-Vorstand
Öffentliche Sitzung des VSETH-Vorstands, VSETH-Sekretariat, Leonhardstr. 15, **18.00**

Nottelefon für vergewaltigte Frauen
Tel. 42 46 46 **18–20 Uhr**

AKI
Bibelkreis, P. W. Schnetzer, **19.30**

dienstags

Fachverein Jus
Treff, Kaffee und Information, Rämistr. 66, 2. Stock, **12.30**

AKI
Santa Messa, **18.15**
Gebetsgruppe, **20.00**

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskothek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab **20.00**

HAZ
Schwubliothek, Sihlquai 67, Bücherausleihe, **19.30–21.00**

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25», Sihlquai 67. ab **20.00**

mittwochs

Frauenkommission VSU/VSETH
Sitzung im Frauenzimmer, STuZ, **12.00–14.00**

Hochschulvereinigung der Christlichen Wissenschaft
Uni-HG, HS 219, **12.15**

Rebeko VSU/VSETH
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse Zi A 74, **12.00–14.00**

Esperantistaj Gestudentoj Zürich
Wochentreff der esperantosprechenden Student(inn)en. Auch für Interessenten. Uni Lichthof (Seite Ausgang), **13.00**

VSU-AUKO
AusländerInnen-Kommission des VSU: Beratung für ausländische Studierende, VSU-Büro, Rämistr. 66, ab **18.15**

Studentengottesdienst
von Campus für Christus, Gemeindezentrum «Im Grüene», Freiestr. 83, **19.00**

Akademischer Chor
Probe Zimmer 327, Uni-HG, **19.00–21.45**

AKI
Eucharistiefeier und Imbiss, **19.15**

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25» für junge Schwule bis 25, Sihlquai 67, **ab 20.00**

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Falls Du irgendwelche Fragen oder Mühe beim Ausfüllen der Formulare hast oder der Stipendienentscheid negativ ausgefallen ist, kannst Du Dich bei uns kostenlos informieren lassen.
Die Stipendienberatung ist eine Dienstleistung des VSU und des VSETH und berät Dich unabhängig von den kantonalen Stellen.
Offen während des Semesters **10.00–13.30**
im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr. 19, Tel. 256 54 88

AG Studienzeitregelung
VSU-Büro, Rämistr. 66, **12.15**

Infostelle für Psychostudenten
Kaffee & Tips fürs Studium, StuZ, **12.15–13.45**

AKI
Kammerorchester, Hirschengraben 96, **19.00**

Nottelefon für vergewaltigte Frauen
Tel. 42 46 46 **18–20 Uhr**

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskothek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab **20.00**

freitags

Jus-Frauen-Treff
Rämistr. 66, 2. Stock, **12.00–14.00**

EHG
Beiz, **12.15**

Rote Fabrik
Taifun: Disco + Bar, ab **22.00**

HAZ
ZABI – Schwule Disco, StuZ, Leonhardstr. 19, 22.30–03.00

sonntags

HAZ
Sonntagsbrunch, Sihlquai 67, **ab 11.00**

ausserdem

AG Wohnen
InteressentInnen melden sich auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

AG Studienzeitbeschränkung
Interessierte melden sich bitte auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

AG Sprachrohr
Diese neugegründete AG soll Vorschläge zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des VSU erarbeiten. InteressentInnen melden sich bitte auf dem VSU-Büro, **Tel. 69 31 40**

Asylkomitee
Infostelle für Leute, die sich in Asylfragen engagieren wollen, im StuZ, 2. Stock.
Auskünfte und Präsenzzeiten sind unter **Tel. 251 02 77** zu erfahren.

diese Woche

Montag, 19. Mai

Rote Fabrik
Carambole-Turnier im Ziegel oh Lac, **10.00**

Filmpodium
Le notti bianchi (Luchino Visconti), **14.30**
Poulet au vinaigre (Claude Chabrol), **17.30**
Senso (Luchino Visconti), **20.30**

Dienstag, 20. Mai

Filmstelle VSETH/VSU
Kalina krasnaja (Roter Holunder) von Wassilij Schukschin, UdSSR, StuZ, Leonhardstr. 19, **19.30**

Utopien – die Möglichkeit des Unmöglichen
Autorenabend mit Eveline Hasler, p.m. und François Höpflinger, Schauspielhaus-Keller, **20.30**

Fachverein Jus
Treff, Kaffee und Information, Rämistr. 66, 2. Stock, **12.30**

Rote Fabrik
The Hunchbacks & Silent Twins, Zischtigsmusig im Ziegel oh Lac, **21.00**

Filmpodium
Moviestar (Markus Imboden), **14.30**
Le notti bianche (Luchino Visconti), **17.30**
Poulet au vinaigre (Claude Chabrol), **20.30**

Theater am Neumarkt
Die jüngste Nacht von Arnolt Bronnen, **20.00**

Studentenbibelgruppe VBG
Treffpunkt: Sing-in und Pray-in mit Daniel Burri und der VBG-Musikgruppe, Helferei, Kirchgasse 13, **19.30**

Mittwoch, 21. Mai

Vollmondfest im StuZ-Keller
Bar und Disco **ab 21.00**

GD des VSU
Sitzung des Grossen Delegiertenrates im Hörsaal 334, **18.15**

Filmstelle VSETH/VSU
A Night Full of Rain (La fine del Mondo, I/USA 1978) von Lina Wertmüller, ETH-HG F1, **19.30**

Leben mit den «Acht Todsünden der zivilisierten Menschheit»?
Thema: Wärmetod des Gefühls und genetischer Verfall, ETH Hönggerberg HIL E1, **13.00**

Philippinen: Bauern im Aufbruch
Informationsabend mit Maria R. Felisco von der philippinischen Bauernbewegung. Veranstalter: Gruppe Schweiz – Philippinen und 3.-Welt-Läden Zürich, Helferei Grossmünster, Kirchgasse 15, **19.30**

Geschichte in Diskussion
Banken im Spiegel der Karikatur 1984 und die Zeitschrift «Nonstalgia» des Geschichtsladens Zürich, Quellenstr. 25, **20.00**

Studentenbibelgruppen VBG
Internationaler Abend: Südamerikanisches Nachtessen, gemütliches Zusammensein und hitzige Diskussionen, Zelthof, Zeltweg 18 (beim Kunsthaus), **19.00**

Folk Club Zürich
«Jalda Rebling Trio», jiddische Musik aus der DDR, Volkshaus, Weisser Saal, **20.15**

Filmpodium
Saxana, die Hexe (Kino für Kinder), **14.30**
Poulet au vinaigre (Claude Chabrol), **17.30**
The Public Enemy (William A. Wellman) und *Taxi* (Roy del Ruth), **20.30**

Theater am Neumarkt
Die jüngste Nacht von Arnolt Bronnen (letzte Vorstellung!), **20.00**

200 Jahre Gebrüder Grimm
«Das Märchen im Medienverbund» von Jan-Uwe Rogge, Stadthaus Zürich, Musiksaal, **20.00**

Frau und Computer
Vorträge von Lili Nabholz-Haidegger, Bettina Heintz, Alice Moneda, Marianne Frey-Hauser sowie ein Podiumsgespräch, Züspa Zürich-Oerlikon, Stadthof 11, **9.30–16.00** (kostet aber Fr. 120.–)

Donnerstag, 22. Mai

Frauen in der Ethnologie
Zur kulturellen Konstruktion von Frauenbildern, Eröffnungsreferat von Carol McCormack, Uni-HG Aula, **18.15**

Filmstelle VSETH/VSU
Mean Streets (USA 1973) von Martin Scorsese, ETH-HG F1, **19.30**

Colloquium Rumantsch
«Atras claus e clis» von Vic Hendri, ETH-HG E33.1, **18.15**

Utopien
«Die Inseln der Südsee oder die verlorene Utopie» von Urs Bitterli, Uni-HG HS 101, **18.15**

El Shaddai
Eine dramatische Theaterproduktion mit Musik, Tanz und Pantomime. Campus für Christus, Untere Uni-Mensa, **19.00**

Quartierzentrum Kanzlei
«Suramba Dance Troupe», Kandyan Dance aus Sri Lanka, indi-

THEATER AM NEUMARKT

Schweizer Erstaufführung
Die jüngste Nacht
von Arnolt Bronnen
Fr. 16./Sa. 17./Di. 20./
Mi. 21.5., 20 Uhr
letzte Vorstellungen

Exile
Wie Brecht, Eisler und andere Kanaken das Fremdsein erlebten.
Do. 22./Fr. 23. 5., 20 Uhr
letzte Vorstellungen
Die Platzzahl ist beschränkt, bitte Vorverkauf benützen.

Theater-Büffet:
Di.–Sa. ab 19 Uhr
Sonntag ab 10 Uhr

Vorverkauf: Di.–Sa., 15–19 Uhr,
Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
Billettzentrale Werdmühleplatz,
Tel. 221 22 83

Diesen Film werden Sie nie im Fernsehen sehen!

"Einer der wichtigsten politischen Filme der letzten Jahre."

"...flüssige Inszenierung und Montage, saubere Fotographie und ganz hervorragende Darsteller machen ihn zu einem packenden Ereignis." Zoom, F.Ulrich.

Preis der internation. Filmkritik, Berlin 1986

Goldener Bär, Berlin 86

3. Woche in Zürich

3, 5, 7, 9, Fr./Sa 22.45

PLAZA KINOCENTER AUSSERSIHL
Bezirksgebäude (Badenerstr.109) ✆ 241 24 66

theater am hechtplatz

Bis Sa., 17. Mai, tägl. 20.30 Uhr
OSY ZIMMERMANN
Lieder-licher Abend
Erstmals in Zürich, der erfolgreiche Gesangsvirtuose und Musikkabarettist.
– Preisträger Salzburger Stier 1983 –

20./21. Mai, 20.30 Uhr
Kabarett Götterspass
mit dem brandneuen Programm:
«Hiersein oder Nichtsein»

Nur kurze Zeit
Do., 22. Mai bis Fr., 30. Mai
tägl. 20.30 Uhr, So. 19.30 Uhr
Compagnia Teatro Paravento Locarno
zeigt:
Perpetum Teatrobile
mit
Miguel Angel Cienfuegos
Georg Leiste
Roberto Maggini
David Matthäus Zurbuchen
Regie: **Ctibor Turba** – Szilard Szekely

Vorverkauf: Theater am Hechtplatz
täglich 15–19 Uhr, Tel. 252 32 34
Billettzentrale Werdmühleplatz,
ab 10 Uhr, Tel. 221 22 83

Tolli Tschüüs i jeder Form poschtet me bim Willy Korn

Rigiplatz Universitätsstrasse 102
Schmiede Wiedikon Bremgartner-/Zurlindenstrasse
City-Shopping Löwenstrasse 35
Neumarkt Altstetterstrasse 145
Pfäffikon SZ Seedamm-Center
Bern Zeughausgasse

IMPULS TRAVEL SERVICE
individuell und billig

San Francisco **Fr. 900.–**
(7./14./21./28. Mai 1986)

Tunis **Fr. 550.–**
(jeden Samstag)

Trailways Bustickets
(for 10 $ a day)

Rotwandstr. 52
8004 Zürich
Tel. 241 53 52

SILBERKUGEL

Für die Monate **Juli, August, September** suchen wir

FERIENAUSHILFEN

als Essbarverkäufer/innen
in unseren Silberkugel-Restaurants.

– Mindesteinsatz 1 Monat –

Interessenten melden sich bitte bei der Silberkugel-Personalabteilung
Badenerstr. 120, 8004 Zürich, Tel.: 242 44 00

oder direkt in Ihrem Wunschbetrieb

sches Überraschungsmenu, Café Kanzlei **ab 19.00**
Disco in der Turnhalle, **22.00**

XENIX-Sofakino
Zwischenzeit (Gorleben), **21.00**

Rote Fabrik
Danielle Dax, Konzert und Dronendisco, **21.00**

Filmpodium
Kummer über die Vergangenheit (Shui Hua, VR China 1981), **14.30**
The Public Enemy (William A. Wellman) und *Taxi* (Roy Del Ruth), **17.30**
Le notti bianche (Luchino Visconti), **20.30**

Theater am Neumarkt
Exile oder Wie Brecht, Eisler und andere Kanaken das Fremdsein erlebten, **20.00**

Mercedes Sosa
Konzert der argentinischen Interpretin von Dichtern und Komponisten wie Athahualpa Yupanqui, Violeta Parra, Victor Jara, Pablo Neruda und Cesar Isella, organisiert vom Komitee zur Verteidigung der chilenischen Kultur, Volkshaus, **20.15. Nieder mit Pinochet!**

Freitag, 23. Mai

Frauen in der Ethnologie
Zur kulturellen Konstruktion von Frauenbildern, Vorträge, Diskussionen, Workshops und Filme (im Xenix, Quartierzentrum Kanzlei) nur für Frauen, **9.30–22.30**

XENIX-Sofakino
Ethnologinnen-Treffen
Gespräche mit Kopcherutoi, **20.30**
Frauen, Mütter in Nicaragua, **22.00**

AKI
Tanzplausch, Hirschengraben 86, **20.00**

Gastvorlesung Zoologie
«Experimental investigations in the housing and welfare of farm animals» von Klaus Vestergaard, Kopenhagen, Uni Irchel, 15-G-60, **17.15**

Rote Fabrik
Crime and the City Solution, Konzert und Taifun-Disco, **21.00**

Filmpodium
Rocco e i suoi fratelli (Luchino Visconti), **14.30**
Poulet au vinaigre (Claude Chabrol), **17.30**
Sha Ou (Zhang Nuanxin, VR China 1981), **20.30**
White Heat (Raoul Walsh), **23.00**

Theater am Neumarkt
Exile (letzte Vorstellung!), **20.00**

Kulturfabrik Wetzikon
Theater Cirka: «Die Küche» von Arnold Wesker

Denkfehler beim Technologietransfer
Öffentliche Diskussion der Gesellschaft Hochschule und Forschung, Zunfthaus zur Schmiden, Marktgasse 20, **17.30**

Samstag, 24. Mai

Frauen in der Ethnologie
Zur kulturellen Konstruktion von Frauenbildern, Vorträge, Diskussionen, Workshops und Filme (im Xenix, Quartierzentrum Kanzlei) nur für Frauen, **9.30–22.30,** Frauenfest in der Turnhalle, **20.30**

XENIX-Sofakino
Ethnologinnen-Treffen
In gewisser Hinsicht, **21.00**
Leonhardstrasse, **23.00**

Rote Fabrik
Reggae Sounds mit dem Roots Operator and from Jamaica Johnnie Godasher, **20.30**

AKI
Besuch im Kunsthaus (Treffpunkt Hirschengraben 86), **9.30**

Filmpodium
The Public Enemy (William A. Wellman), **13.00**
Footlight Parade (Lloyd Bacon/Busby Berkeley»), **14.15**
Angels with Dirty Faces (Michael Curtiz), **16.15**
Yankee Doodle Dandy (Michael Curtiz), **18.00**
White Heat (Raoul Walsh), **21.00**
Run for Cover (Nicholas Ray), **23.00**

Altstadt Zürich
Quartierfest **ab 11.00**
Kindertheater im Neumarkt-Theater, **17.00**
Fest im Neumarkt, **20.00**

Kulturfabrik Wetzikon
Theater Cirka: «Die Küche» von Arnold Wesker

Sonntag, 25. Mai

Quartierzentrum Kanzlei
Zmorgekultur: Anne Cuneo – Keine Lesung, doch eine Lesung aus dem Theaterstück «Im Zeichen des Adlers» sowie zwei Filme
Zmorge ab **10.00,** Veranstaltung **11.30**

Frauen in der Ethnologie
Zur Konstruktion von Frauenbildern. Schlussplenum in der Säulenhalle, Gründung einer Ethnologinnenvereinigung, **9.00–11.00**

Filmpodium
Sha Ou (Zhang Nuanxin, VR China 1981), **14.30**
Run for Cover (Nicholas Ray), **17.30**
Rocco e i suoi fratelli (Luchino Visconti), **20.30**

Theater am Neumarkt
Alptraum Auto, **11.00**

Montag, 26. Mai

Filmpodium
Vaghe stelle dell'orsa (Luchino Visconti), **14.30**
Kummer über die Vergangenheit (Shui Hua, VR China 1981), **17.30**
Yankee Doodle Dandy (Michael Curtiz), **20.30**

Sommersemester 1986 /A/S/V/Z/

WOCHENPROGRAMM

19. - 23. Mai 1986 Nr. 6

PFINGSTEN: Montag, 19. Mai 1986 alle Anlagen geschlossen.
Ausnahme: Tennisanlage Fluntern.
Am Dienstag, 20. Mai 1986 findet nur das **allgemeine Konditionstraining** statt. Dazu sind die Sportanlagen ab 08.00 Uhr geöffnet.

TENNIS: ZHM Tennis: 9. - 13. Juni 1986, Anmeldung ab 12.5.86

TANZ: Jazz-Einführungskurse für Anfänger
Leitung: Michèle France Cloutier (Canada)
Montag, 26. Mai - Freitag, 30. Mai 1986
Mo 11.00-12.00 h Foyer ETH, Di 16.00-17.00 h Foy. ETH
Mi 14.00-15.00 h, GR ETH, Do,Fr 14.00-1530 h, GR ETH
Kosten: Fr. 35.--, Anmeldung: bis 23.5.86, Polyterrasse ETH

TANZ: Jazz-Workshop: Anfänger/Mittlere
Leitung: DODO (U.S.A., Schweiz)
Mi, 21.5. - Fr, 23.5.86, 14.00-15.30 h, GR ETH
Kosten: Fr. 24.-- (Einzellektion Fr. 8.--)
Anmeldung: ASVZ-Schalter, Polyterrasse ETH
Anmeldeschluss: Fr. 16. Mai 1986

TANZ: Pantomimen-Kurs: Offene Klasse
Leitung: Elie Levy (Israel, Deutschland)
Fr. 6. Juni - So. 8. Juni 1986
Fr. 14.00-16.00, Sa 10.00-13.00, So 10.00-13.00 h
GR ETH, Kosten: Fr. 60.--
Anmeldung: ASVZ-Schalter ETH, bis Fr. 30.5.86

OL: Zürcher Hochschulmeisterschaft
Freitag, 23. Mai 1986, 12.30 h, HSA Fluntern
Anmeldung direkt am Start

SQUASH: 10. ASVZ-Open
Do 29.5.86 Airgate Sportscenter,
Anmeldeschluss 23.5.86, 16.00 Uhr

KANU: Trainingsabend in Bremgarten (oder Baden
Freitag, 23.5.86, Fr. 10.-- (ohne Reise)
Details siehe Ausschreibung

BASKETBALL: Turnier für gemischte Mannschaften
Mittwoch, 21. Mai 1986, HSA Irchel

JUDO: Schweizer Hochschulmeisterschaften
Samstag, 24. Mai 1986 in Bern

LAUFEN: 10'000 m-Lauf
Donnerstag, 22.5.86, 18.30 h, HSA Fluntern

Zürich, 12. Mai 1986/sg

Tage der UdSSR in der Schweiz
«Ukraina», Folklore aus der Ukraine (Tanz, Musik, Gesang), Volkshaus, **20.00**
Ausstellung über die Ukraine im Blauen Saal **vom 27. Mai bis 1. Juni, 12.00–19.00**
Kulinarische Wochen im Restaurant Helvetiaplatz **vom 27. Mai bis 7. Juni** ab Mittag

Dienstag, 27. Mai

UmKo
Sitzung der Umweltkommission des VSETH. VSETH-Sekretariat, Leonhardstr. 19, Parterre, **17.15**

Filmstellen VSETH/VSU
Narcisz es Psyche (Narziss und Psyche) von Gábor Body (Ungarn 1980), ETH-HG F1, **18.30**

KfE Film
Abrechnung in Guatemala (Guatemala 1980), ETH Polyterrasse A88, **12.15**

RSJ-Unigruppe
Diskussion zum Thema: Abschied vom Drittweltlertum? Uni-HG U41, **12.15**

Autoren der Gegenwart
Hermann Burger, ETH-HG, D7.1, **17.00**

Gastvorlesung an der Phil.-II-Fakultät
«Molecular Determinants of Cell Adhesion» von Reginald C. Hughes, London, Uni Irchel, 15-G-95, **17.15**

AKI
Medizinischer Arbeitskreis mit P.A. Ziegler, Hirschengraben 86, **19.30**

Rote Fabrik
The Magic Mushrooms, Zischtigsmusig im Ziegel oh Lac, **21.00**

Filmpodium
Sha Ou (Zhang Nuanxin, VR China 1981), **14.30**
Rocco e i suoi fratelli (Luchino Visconti), **17.30**
Die fröhlichen Junggesellen (Song Chong, VR China 1983), **20.30**

MUSIG AM MÄNTIG
DI, 27.MAI 20.30h
VOLKER KRIEGEL & the MILD MANIAC ORCHESTRA
STUZ, LEONHARDSTR.19 Fr. 15.-/18.-
MO, 16.JUNI, 20.30h
FAHRT ART TRIO
TH. ECKERT, kl; CHR. KUMMER, bs
CHR. BAETTIG, dr.
STUZ, LEONHARDSTR.19 Fr. 8.-/10.-
VORVERKAUF: NINA'S JAZZ & BLUES, FROSCHAUGASSE 8, UNI-KIOSK, POLYBUCHANDLUNG, ETH-ZENTRUM
KULTURSTELLE VSETH/VSU, LEONHARDSTR.15, 8001 ZH, 256 42 94

KLEINANZEIGEN ZS

Die Kleinanzeigen erscheinen nach Eingang des nötigen Betrages in bar (Briefmarken beilegen, möglichst nicht grösser als 50-Rappen-Marken, oder vorbeikommen) oder auf unserem Postcheckkonto (PC 80–35 598).

Die ersten fünf Zeilen kosten Dich fünf Franken. Jede weitere Zeile kostet einen Franken. Die Zeilenzahl ist nicht beschränkt. Bitte beachte, dass auch Satzzeichen und Wortzwischenräume als Anschläge zählen, und fülle den Talon dementsprechend aus.

Kommerzielle Kleininserate kosten 20 Franken für die ersten fünf Zeilen. Jede weitere Zeile wird mit drei Franken berechnet.

Annahmeschluss ist jeweils montags 12.00 Uhr in der Woche des Erscheinens.

Absender nicht vergessen

Dringend gesucht: **Schlafplätze** für Teilnehmerinnen der Ethnologinnen-Tagung vom Do. 22.–So. 25. 5. Kontakt: Tel.: 462 19 43 oder 241 54 96.

Für das VSU-Fest suchen wir dringend einen Mann oder eine Frau, die das **WirtInnenpatent (Alkoholpatent)** besitzt und für das Fest zur Verfügung stellt. Nähere Auskünfte erteilt das VSU-Büro Tel.: 69 31 40

Verkaufe: Doppel-Schreibtisch Nussbaum, 170 × 120 cm, 2 Schubladenstöcke, repräsentativ und neuwertig Fr. 1000.– (neu 3200.–).
Jürg Brunner 071/25 56 20

Verkaufe: Damen-Rennrad Mondia 12 Gänge, braun-met fast neu, Fr. 450.–.
Edith Brunner, 071/25 56 20

Sueche en chline **Fernseh**, damit i täglich snöischt vo de Studenteschafte cha gseh. Tel.: 462 81 18, Thomas.

Wir suchen für möglichst wenig Geld eine **Schwinge** (Zentrifuge) zwecks Verhinderung weiterer Überschwemmungen.
Tel. 01/463 27 53.

Suche **Occasions-Nähmaschine**, möglichst billig! Angebote: Tel. 056/26 50 85 oder Tel. 021/29 53 21. Bitte mehrmals probieren.

Original **Apple II** zu verkaufen. 2 Laufwerke, Sanyo-Monitor, Software, Bücher. Tel.: 01/252 49 97 (22 bis 7 Uhr), Johannes verlangen. Bis bald!

Aquatherm-Wasserbetten
Guet gschlaaft, isch halb studiert. Legi 10%. Selbstbau 20%. Infos: P.O. Box 177, 8030 Zürich. 01/251 90 21.

Dezent abgegriffene Bücher – die Zierde jeder Wohnwand. **Wir lesen Ihre Bücher!** 100 Seiten Fr. 20.–, mit Unterstreichen Fr. 40.–, mit handschriftlichen Randnotizen und Unterstreichen Fr. 59.80. Kaffee- und Teeflecken sind selbstverständlicher Kundendienst, Butter- und Honigzuschlag Fr. 2.75. Verlangen Sie für Gesamtausgaben und Spezialwünsche unsere Preisliste (mit Legi 10% Rabatt).
Denken Sie daran: Bücher **kaufen** kann jeder! Lese*Service, Sihlquai 332, 8005 Zürich.

Analyse abgeschlossen? Wir schaffen Ihnen neue Probleme! **WG sucht Mitbewohner,** der auf uns eingehen kann. Mit restneurotischem Putzzwang wirst Du bevorzugt. HTLV-III-negativ-Attest Bedingung; Rauchen, Autofahren, Fleischessen erwünscht; Reflexzonenmasseure, Jungianer und sexuell Unerfahrene unerwünscht. Zentrale, kaum lawinengefährdete Wohnlage mitten im Luftkurort Wipkingen. Anfragen handschriftlich mit Photo und Referenzen an Chiffre 332805.

Gesucht: **InseratenaquisiteurIn Zürcher StudentIn.** Ab Herbst, Verpflichtung für mindestens 2 Semester. Einarbeiten während des Sommersemesters.
Aufwand: ca. 10 Stunden pro Woche während des Semesters, ca. 2 Wochen in den Semesterferien.
Anforderungen: Kein/e Telefonmuffel/In, selbständiges Arbeiten, Schreibmaschinenkenntnisse von Vorteil.
Lohn: 600.–/Monat
Auskunft: Zürcher StudentIn, Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 69 23 17 oder 940 42 55 (Stefan verlangen)

WOCHENKALENDER 19. 5. – 1. 6. ZS

Mittwoch, 28. Mai

Filmstelle VSETH/VSU
Travolti da un insolito destino (Swept Away, I 1974) von Lina Wertmüller, ETH-HG F1, **19.30**

Leben mit den «Acht Todsünden der zivilisierten Menschheit»?
Zur Evolutionslehre, Seminar über eine Fernsehsendung der ARD. ETH Hönggerberg, HIL E1, **13.00**

Männerbar
Quartierzentrum Kanzlei, **21.30**

Filmpodium
Saxana, die Hexe (Kino für Kinder), **14.30**
Kummer über die Vergangenheit (Shui Hua, VR China 1981), **17.30**
Rocco e i suoi fratelli (Luchino Visconti), **20.30**

Donnerstag, 29. Mai

Filmstelle VSETH/VSU
Alice doesn't live here anymore (USA 1974) von Martin Scorsese, ETH-HG F1, **19.30**

Utopien
Panelgespräch über Frauenutopien, Uni-HG 101, **18.15**

Helvetas Zürich
«Asylanten – unerwünscht in ihrer Heimat und bei uns?» mit Milton Lerido (Bolivien), Arul Krishna (Sri Lanka), Daniel Oberlin (Zürcher Freiplatzaktion für Asylsuchende) und Werner Külling (Geschäftsleiter Helvetas), Kirchgemeindehaus Enge, Bederstr. 25, 1. Stock, **20.00**

Quartierzentrum Kanzlei
Disco in der Turnhalle, **22.00**

Filmpodium
Die wahre Geschichte von Ah Q (Cen Fan, VR China 1981), **14.30**
Die fröhlichen Junggesellen (Song Chong, VR China 1983), **17.30**
Rocco e i suoi fratelli (Luchino Visconti), **20.30**

Freitag, 30. Mai

XENIX-Sofakino
Schamanen im blinden Land, **21.00**

Filmpodium
Die fröhlichen Junggesellen (Song Chong, VR China 1983), **14.30**
Vaghe stelle dell'orsa (Luchino Visconti), **17.30**
Die wahre Geschichte von Ah Q (Cen Fan, VR China 1981), **20.30**
White Heat (Raoul Walsh), **23.00**

Esperanto-Studigruppe
Einführung ins Esperanto, Uni-HG 119, **12.00**

Samstag, 31. Mai

XENIX-Sofakino
Blut des Condor und evtl. *Abschied vom Lachen,* **21.00**
Der doppelte Tag, **23.00**
The Story of a ! Kung Woman, **24.00**

Quartierzentrum Kanzlei
Theater: Hermann Wurtcer, ein Multimedia aus Linz, «Durchsage der momentanen Bräuche», **21.00**

Filmpodium
10. Schweizerische Jugendfilmtage, **13.30**
Die wahre Geschichte von Ah Q (Cen Fan, VR China 1981), **17.30**
Vaghe stelle dell'orsa (Luchino Visconti), **20.30**
White Heat (Raoul Walsh), **23.00**

Sonntag, 1. Juni

Quartierzentrum Kanzlei
Zmorgekultur: Valentin Vecellio spielt mittelalterliche Musik, Zmorge **ab 10.00,** Veranstaltung **11.30**

XENIX-Sofakino
Schamanen im blinden Land, **15.00**
The Story of a !Kung Woman, **21.00**

10% Legi
JEANS WAREHOUSE
Josefstr.73 8005 Zürich

10% mit Legi
GRIECHISCHE TAVERNE
ZORBAS
Zschokkestrasse 1,
Ecke Rosengartenstrasse,
8037 Zürich, Telefon 01 42 21 51

Griechische und cypriotische Spezialitäten.
Wir importieren aus unserer Heimat Weine, Oliven, Feta und Halloumi.

zürcher student/in ZS
Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.
Redaktion: Silvana Iannetta, Dani Tschirren, Sonja Linsi, Matthias Preisser, Andreas Petyko.
Inserate: Stefan Sacchi, Andreas Bucher.
Administration: Bernhard Frei.
Bürozeiten: Mo–Mi 10.00–13.00 Uhr

Auflage: 17 000
Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.
Die im *«zürcher student»* erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.
Herstellung: focus-Satzservice/ropress
Redaktions- und Inseratenschluss,
Nr. 8: 26. 5. 1986, 12.00 Uhr

OPTIKER BIEFER
Brillen, Sonnenbrillen und optische Instrumente. Prompter Reparaturservice.
8006 Zürich
Universitätstrasse 29
Telefon 01/47 36 96

Hull's School
OF MODERN LANGUAGES
Lernen mit Ziel! First Certificate, Proficiency, Goethe Diplom, Alliance Française.
Seit über 40 Jahren Spezialist für Sprachdiplomkurse.
Zeltweg 25 · 8032 Zürich · Telefon 01/69 44 50

El Shaddai

Eine dramatische Theaterproduktion mit Musik, Tanz und Pantomime

Donnerstag, 22. Mai,
19 Uhr,
Uni-HG, untere Mensa

Veranstalter:
Campus für Christus

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Abteilung Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychologie

Unentgeltliche Beratung für Eltern, Jugendliche und Kinder.
Weitervermittlung an Diplomkandidaten zur Spieltherapie bzw. psychologischen Beratung unter Berücksichtigung der finanziellen Situation.
Nähere Auskunft:
Tel. 817 30 58 oder
Sekretariat Tel. 910 53 23

Reisen planen, Flüge buchen, Ausrüstung kaufen: bei Trottomundo, am Rindermarkt 6, Zürich

trottomundo
Reisen auf eigene Faust

Ich möchte gerne gratis:
☐ den 200 Seiten starken **Reiseausrüstungs-Katalog**
☐ viermal im Jahr die **«Wältebummler-Zytig»** mit Flugpreisen, Tips, Stories

Reisen planen, Flüge buchen, Ausrüstung kaufen.
Rindermarkt 6, 8001 Zürich, 01 / 252 80 00
Name:
Strasse:
PLZ/Ort:

WIRZ

35% Studentenrabatt. Was studieren Sie noch?

Die «Neue Zürcher Zeitung» gehört zu jedem Studienplatz. Denken Sie nur einmal an die international hoch angesehenen Beilagen über Forschung + Technik oder Literatur + Kunst. Aus diesem Grund offerieren wir Ihnen die «Neue Zürcher Zeitung» während Ihrer ganzen Studienzeit 35% günstiger.

Ich bestelle die «Neue Zürcher Zeitung»
☐ Für 3 Monate zu Fr. 39.65 (statt 61.–)
☐ Für 6 Monate zu Fr. 71.50 (statt 110.–)
☐ Für 12 Monate zu Fr. 135.20 (statt 208.–)
und wünsche die Rechnung
☐ vierteljährlich
☐ halbjährlich
☐ jährlich
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Frau/Frl./Herr ZSt
Vorname
Strasse/Nr.
PLZ/Ort
Datum/Unterschrift

Coupon mit Kopie der gültigen Studienbescheinigung einsenden an:
Neue Zürcher Zeitung, Werbeabteilung, Postfach, 8021 Zürich

Neue Zürcher Zeitung

Eine neue Idee vom Bankverein:
Das Bankverein-Ausbildungskonto mit Kredit und umfassenden Dienstleistungen. Exakt auf die Anforderungen und Wünsche von jungen Leuten zugeschnitten.* * *Alter 20–30, in mindestens 2jähriger Vollausbildung.*

Das ist die Bankverein-Ausbildungsförderung:

Neu

1. ***Ein Bankverein-Ausbildungskonto mit dem bekannten Bankverein-Multiservice und Vorzugszins.***
2. ***Ein Ausbildungskredit mit Gratis-Versicherungsschutz.***
3. ***Kompetente Information rund um Studium, Ausbildung und Finanzen.***
4. ***Copy-Service: Unterstützung beim Kopieren von Dissertationen und Diplomarbeiten.***
5. ***Einladung an ausgewählte Bankverein-Veranstaltungen; Gratis-Zustellung von Publikationen, ein Abonnement unserer Zeitschrift ‹Der Monat› usw. usw.***

Die Bankverein-Ausbildungsförderung wird Ihnen manches erleichtern. ***Nehmen Sie noch heute mit der nächstgelegenen Bankverein-Niederlassung (siehe unten) Verbindung auf und verlangen Sie detaillierte Auskünfte.***

Aarau: 064/21 71 11	**Freiburg:** 037/21 81 11, int. 268	**Schaffhausen:** 053/8 14 44, int. 258
Basel: 061/20 35 16	**Genf:** 022/37 61 60	**Sitten:** 027/21 21 21, int. 327
Bern: 031/66 23 30	**Lausanne:** 021/21 96 21	**Winterthur:** 052/84 41 41, int. 212
Biel: 032/21 82 21	**Lugano:** 091/21 65 03	**Zürich:** 01/223 30 24
La Chaux-de-Fonds: 039/21 11 75, int. 209	**Luzern:** 041/26 32 83	
Chiasso: 091/41 51 51	**Neuenburg:** 038/22 42 41	
	St. Gallen: 071/20 21 21, int. 366	

Schweizerischer Bankverein

Bankverein. Eine Idee mehr.

Lintas SBVJ 486

Filmstelle:

Spontan-sensationelles Ungarn-Avant-garde-Intermezzo:

Gábor Body, † 1985

Letztes Jahr ist Gábor Body, Ungarns internationalster und profiliertester Film- und Video-Avantgardist, in den Freitod gegangen. – Wer hat ihn gekannt?...

Höchste Zeit also, ihn kennenzulernen! Es scheint sich zu lohnen; «einen ungarischen Tarkowsky» hat man ihn genannt.

Gábor Body studierte 1964–1971 in Budapest Geschichte und Philosophie und schloss ab über «Die Attribution der kinematographischen Bedeutung». Gleichzeitig drehte er seinen ersten Film, einen Experimentaldokumentarfilm über Studenten, die auf dem Dach der Universität Goethes «Faust» proben. Und kurz danach folgte ein Kurzfilm, der die Abschlussarbeit von der Universität illustrierte. Für Gábor Body ist Praxis in der Theorie und Theorie in der Praxis.

1971 bis 1975 besucht er die Film- und Fernseh-Fakultät der Budapester Hochschule, wird bereits durch seine Examensarbeiten bekannt und begründet eine Experimentalgruppe, «K 3». Endgültig berühmt machte ihn sein Diplomfilm «Amerikanische Ansichtskarten» (1975). Folgten ein Computer-Experimentalfilm («Psychokosmos», 1976), zwei Fernsehuraufführungen von J.M.R. Lenz' «Soldaten» und L. Hsing-Taos «Kreidekreis», ein verrückter Dokumentarfilm aus alten ungarischen Home-Movies («Privatgeschichte», 1978) – und endlich sein grosses Meisterwerk, «Narziss und Psyche» (1980).

Ab da wird Gábor Body auch vermehrt in den Westen eingeladen. Gründet in Berlin «Infermental», eine internationale Zeitschrift in Form von Videokassetten. Dreht in Super-8, Video, 16 und 35 mm, in allen Formaten und allen Techniken, verfilmt «Hamlet», arbeitet mit einer ungarischen Punkgruppe (für «Nachtlied des Hundes», 1983) und musizierenden Physikstudenten. Stirbt dann «freiwillig», vermutlich aus finanziellen Gründen.

Wir zeigen innerhalb eines Monats die repräsentativen Werke Bodys, drei abendfüllende und vier Kurzfilme. Dieses Unternehmen wurde spontan gestartet, denn die Kopien verschwinden Ende Juni wieder hinter dem Eisernen Vorhang.

Wer das verpasst, muss sich selber ohrfeigen. – Hier das Programm:

Dienstag, 27. Mai: «Narcisz es Psyche» («Narziss und Psyche», 1980), Bodys grosses Hauptwerk (Besprechung s. unten)

Dienstag, 3. Juni: «Amerikai anzix» («Amerikanische Ansichtskarten», 1975), sein berühmter Diplomfilm (Besprechung folgt)

Dienstag, 17. Juni: «A Kutya éji Dala» («Nachtlied des Hundes», 1983), über einen verdächtigen Pfarrer und über einen Astronomen, der in einer ungarischen Punkband mitspielt (Besprechung folgt)

Dienstag, 24. Juni: Experimentelle Kurzfilme: «Vier Bagatellen» (1975), «Psychokosmos» (1976, mit Computer), «Privatgeschichte» (1978, mit Home-Movies) und «Bewegungsstudien» (1980) (Besprechung folgt)

Gábor Body

«Narziss und Psyche»

Ungarn 1980, mit Patricia Adriani, Udo Kier, György Cserhalmi, Ingrid Caven. **Dienstag, 27. Mai um 18.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F1. – Achtung: Beginn eine Stunde früher als gewohnt. – Achtung: Ungarische Originalversion mit französischen Untertiteln.

Spiegel: eine Wasseroberfläche, das Auge einer Frau, Ballsaalspiegel, Zimmerspiegel. Der Narziss der antiken Mythologie verliebte sich in sein Spiegelbild und wurde eine Blume; bei Body holt sich dieser selbstverliebte Schönling im Bordell die Syphilis und wird so zum Mauerblümchen.

Spiegel. Spiegel auch für die Kamera, für den Body dahinter, den Autor. Reflexion, Selbstreflexion des Kinos: Lichtreflexe, Lichteffekte. Kerzenflammen, Sonnenflammen, Scheinwerfer.

Pyroeffekte! Und eine kleine Geschichte des Kinos, mitmontiert in diesem herrlich-kitschigen Kinoepos: von der Laterna Magica, mit der man früher Geister erscheinen liess, über die photographische Bewegungsstudie bis zum Polaroid.

Und Psyche? Das ist, bei den Antiken, die Geliebte, später die himmlische Gattin des Eros. Sandor Weöres, einer der hervorragendsten zeitgenössischen Dichter Ungarns, hat aus ihr eine Dichterin des 19. Jahrhunderts gemacht und sie in Versen besungen. Und Gábor Body dehnt ihr Leben über 120 Jahre ungarischer Geschichte aus.

Um die vorletzte Jahrhundertwende wird sie, vierzehnjährig, von einem brutalen Schwager vergewaltigt und hat eine Totgeburt. Darauf entwickelt sie übermenschliches erotisches Selbstbewusstsein, verführt Kreti und Pleti, wird in ein Kloster gesteckt, dann mit einer reichen Partie verheiratet, taucht mit der ungarischen Nationalbewegung 1849 wieder auf, verliebt sich in den Einen: den unberührbaren Syphilitiker Narziss.

Dieser Narziss schreibt ein gleichnamiges Theaterstück und wird von der reichen Psyche ausgehalten, doch schon kommt der erste Weltkrieg, die Uraufführung geht in die Binsen, Baronin Psyche reist aus. Sie konnten zusammen nicht kommen. Beide sterben, einsam, dramatisch. Irgendwo am Radio spricht Hitler.

Ein dramaturgisches und kinematographisches Abenteuer! In Budapest stand das Volk, wider Erwarten, Schlange vor den Lichtspieltheatern! – Barock. Psychotisch. Erotisch. Kitsch – und Avantgarde.

Wassilij Schukschin

«Roter Holunder»

UdSSR 1973/74, «Kalina krasnaja». Mit Wassilij Schukschin in der Hauptrolle. **Dienstag, 20. Mai um 19.30 Uhr** im StuZ, Leonhardstrasse 19.

Ein alter Krimineller, frisch entlassen aus dem Zuchthaus, trifft auf das Gute, auf das Schöne, auf eine Frau. Und er beschliesst, von nun an sein Leben auf dieses Gute, auf dieses Schöne auszurichten.

Doch ein früherer Kumpan taucht auf, will diesen Jegor erneut zu einer gemeinsamen Tour gewinnen. Jegor lehnt ab, es gibt Streit, Jegor muss sterben.

Eine einfache Geschichte, eine dramatische Geschichte. Filmische Themen sind hier: Landschaften in Sibirien, schöne, ungeschminkte Frauengesichter, Birkenwäldchen, Birkenrinde. Held ist hier: ein Mann, der nicht aufgeht, ein gutmütiger Bandit, ein lyrischer Grobian, etwas Unlogisches, ein Konstrukt – vielleicht aber auch gerade Leben. Und der Ton dieses Filmes ist dann: Parodie, Tremolo, Sinnlichkeit, Verfremdung – Emotion. Schukschin, der Autor der Novelle und der Regisseur des Films, ist auch dieser Jegor, verkörpert seinen Helden gleich selbst.

(«Roter Holunder» wird im Rahmen einer Hommage des Bildungsausschusses PdA/POCH an den Schauspieler Otto Mächtliger gezeigt. Otto Mächtliger war Mitglied des Berliner Schaubühnen-Ensembles, in Xavier Kollers Filmen «Das gefrorene Herz» und «Der schwarze Tanner» zu sehen und spielte noch bis wenige Tage vor seinem Tod im Neumarkt-Theater. Wassilij Schukschin, dieses russische Natur- und Mehrfachtalent, hat ihn zeitlebens fasziniert und beschäftigt.)

Filmstelle, diese Woche

Lina Wertmüller

A Night Full Of Rain (La fine del mondo nel nostro solito letto in una notte piena di pioggia)

Italien/USA 1978, mit Giancarlo Giannini, Candice Bergen u.a. **Mittwoch, 21. Mai um 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F1.

Das ist «Szenen einer Ehe» à la Wertmüller. Lizzi und Paolo, ein Intellektuellen-Paar, müssen auf dem Schlachtfeld wertmüllerschen Geschlechterkampfs, dem Bett, feststellen: rien ne va plus. Lizzi möchte mehr Abwechslung im Liebesspiel, aber Paolo, der bis tief in die Nacht hinein Artikel schreiben muss, ist zu müde dazu.

Zehn Jahre sind es her, seit sich die beiden nach einer heissblütig-heroischen Romanze unversehens im Hafen der Ehe gefunden haben. Zehn Jahre auch sind es her seit 1968: Nun im fernen San Francisco und in schmucker Villa denkt Lizzi, die Ex-Feministin, inzwischen treue Ehefrau und gütige Mutter, mit Melancholie an jenen Mai zurück. Und Paolo, der einstige Parteigenosse der italienischen KP, kann nachts kein Auge mehr zudrücken und braucht Trost.

A Night Full Of Rain ist Wertmüllers Beitrag zu Geschlechterfrage und 1968. Ein tragikomisches Kammerspiel über die Unfähigkeit eines 68er-Paars, den Graben zwischen Theorie und Praxis zu überspringen. Weder am chauvinistisch-machistischen Kommunisten Paolo noch an der nostalgischen Feministin Lizzi wird ein gutes Haar gelassen.

Mit ihrem Streifen setzte sich die Wertmüller einmal mehr ins Fettnäpfchen der internationalen Filmkritik – von den einen hochgejubelt als brillante Analyse von Liebe, Ehe, Politik und Revolution, von den anderen abgetan als billig-zynisches, amerikanisiertes Machwerk.

Martin Scorsese

Mean Streets

USA 1973, mit Robert de Niro, Harvey Keitel, Amy Robinson. **Donnerstag, 22. Mai, 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F1.

«Du zahlst für deine Sünden nicht in der Kirche, sondern auf der Strasse.» Mit diesen lakonischen Worten führt Scorsese selber seinen ersten Erfolgsfilm ein. Gemeint sind die schäbigen Strassen von «Little Italy», dem Emigrantenquartier von New York.

Halbwüchsige Italoamerikaner, Treibgut im verschlammten Grossstadtsumpf, ersäufen ihre überflüssige Zeit in Bars, sprengen aus Langeweile Briefkästen in die Luft, sind geil auf den American Dream von Macht und Erfolg und knallen sich zu guter Letzt aus lauter Frust über den Unsinn ihrer Existenz gegenseitig Kugeln in den Pelz. Eine Ballade über Outcasts, entwurzelt, ohne Heimat, Vergangenheit und Ideale, jenseits von Moral und Gesetz. Auf der Suche nach der verdammten Zeit in Genuss, Drogen, Geschwindigkeitsrausch.

Ein Seelendiagramm einer Jugend, die aufgehört hat, Rebellion zu betreiben und sich in selbstzerstörerische Aktionen flüchtet. Der Film brachte Scorsese den langersehnten Durchbruch und war zugleich der Beginn einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Robert de Niro, der Grundstock für eine der innovativsten Entwicklungen im New American Cinema.

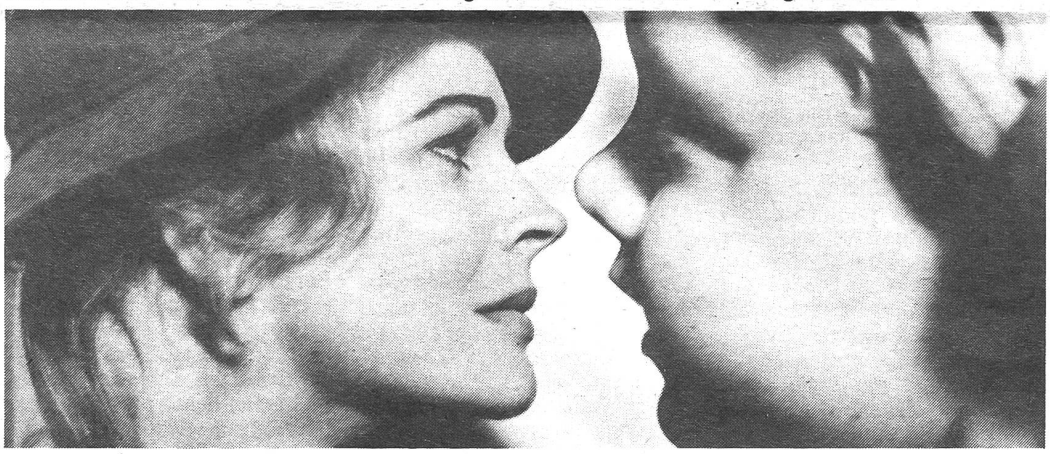
Filmstelle, nächste Woche

Lina Wertmüller

«Travolti da un insolito destino nell'azzurro mare d'agosto»

Italien 1974, mit Mariangela Melato, Giancarlo Giannini, Riccardo Savino, Eros Pagni. **Mittwoch, 28. Mai um 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F1. – Achtung: Italienische Version mit englischen Untertiteln.

Politik ist überall! – Auf einem Ozeandampfer vertrödeln Reiche, Industrielle, Intellektuelle ihre Zeit, smalltalken über Kommunismus, Anarchie und übers Wetter. Im Mittelpunkt dieser Schickeria: Raffaella, ein intellektuelles Luder, eine geile Mondäne (Mariangela Melato). Den kleinen, armen, schmutzigen Matrosen Gennarino (Giancarlo Giannini) schikaniert sie, bis er mit ihr auf ein Inselchen rudert, das Gummibötchen absauft und sich das Proletariat, in seiner südländischsten, sexistischsten Form, gegen das Kapital wehrt. Eine Liebesgeschichte.



Candice Bergen in «A Night Full of Rain»

Martin Scorsese

«Alice Doesn't Live Here Anymore»

USA 1974, mit Ellen Burstyn, Kris Kristofferson, Leli Goldoni, Harvey Keitel. **Donnerstag, 29. Mai um 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F1.

Die Hausfrau Alice, verheiratet, ein Sohn, beschliesst eines Tages, sie könne ohne einen Mann auskommen, und zieht Richtung Kalifornien, Richtung ihrer Kinderträume. Sie hätte einmal eine grosse Sängerin werden wollen.

Doch dieser american dream behält die Dimensionen! Denn Alice nimmt zum Beispiel ihren Sohn mit. Das heisst: Sie muss bald wieder einen Job annehmen. Sie will singen und singt in dubiosen Bars; schliesslich wird sie Serviertochter. Und Alice wird auch wieder einen Mann finden und ein Zuhause – ein Happy-End?

Ein Kampf, ein ständiger Kampf dieser Frau um ihre Identität, ein Kampf einer unverwüstlichen Träumerin. Ellen Burstyn, die Hauptdarstellerin, regte diesen Stoff an, angeregt durch ihr eigenes Leben.

Musig am Mäntig

Volker Kriegel & the Mild Maniac Orchestra

Im Dezember letzten Jahres war er mit dem legendären *United Jazz & Rock Ensemble* bei uns zu Gast, jetzt kommt er wieder, diesmal mit seiner eigenen, langjährigen Gruppe, «The Mild Maniac Orchestra» zu Musig am Mäntig.

Volker Kriegel gehört zu den grossen Namen in der europäischen Jazz-Szene. 1968 gründete er die Gruppe *«Dave Pike Set»*, welche neben Tourneen in Europa und Südamerika insgesamt sechs LPs herausgab. 1973 tat er sich mit dem «besten Bassisten Europas», Eberhard Weber, zusammen und formierte die Band *«Spectrum»*.

Im gleichen Zeitraum war der Gitarrist bei Klaus Doldingers Tourneen zu Gast. Doch nicht nur auf der Gitarre erlangte er einen Namen: neben seiner Lehrtätigkeit an verschiedenen Musikschulen schreibt, zeichnet und komponiert er für Radio, Fernsehen und Presse. Mit der Übersetzung von Ian Carrs kürzlich herausgekommener Miles-Davis-Biographie erntete er grosses Lob. Das *Mild Maniac Orchestra* besteht seit 1976 und setzt sich zusammen aus:

Volker Kriegel – guitars
Christoph Lauer – sax
Hans Peter Ströer – bass
Thomas Bettermann – keyboards
Günter Winkler – drums
Ernst Ströer – percussion

Ihre Musik bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Jazz und Rock, jenseits der ausgetrampelten Pfade, die mit dem Schild *«Jazz-Rock»* bezeichnet werden.

Hingehen und zuhören lohnt sich!

Volker Kriegel & the Mild Maniac Orchestra:
Di, 27. Mai, 20.30 Uhr,
StuZ, Fr. 15.–/18.–